

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementspreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst samt der Frauen- und Jugendzeitung einschließlich Bringerlohn monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn 3.—. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Gr. Zwingerstraße 14, II. Tel. 3463.
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Gr. Zwingerstraße 14. Tel. 1769.
Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden der 6spaltigen Petruszeile mit 20 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Verensanzeigen 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — **Telegramm-Adresse:** Dresdner Volkszeitung.

Nr. 65.

Dresden, Donnerstag den 20. März 1913.

24. Jahrg.

In der Sitzung des Bundesrats am Mittwoch wurde beschlossen, die einmalige Vermögensabgabe auf 1/2 Proz. zur Progression festzusetzen.

Das Militär-Luftschiff L Z I ist auf dem Exerzierplatz in Karlsruhe durch Sturm völlig zerstört worden.

Für die Übernahme des Ministerpräsidenten in Frankreich werden in erster Linie Bourgeois und Barthou genannt.

Österreich fordert von Montenegro freien Abzug der Nichtkatholiken aus Skutari und Genugtuung für angebliche Verbrechen gegen das Völkerecht.

Das Attentat auf den König Georg hatte in Saloniki blutige Zusammenstöße zur Folge.

Der Wahlrechtskampf in Belgien.

Aus Brüssel wird uns berichtet:

War es bewußter Jesuitismus, der Herrn v. Broqueville den Bürgermeister Mag von Brüssel ermächtigen ließ, in seinem Namen für den Fall der Aufhebung des Generalkreiswahlgesetzes die „berühmte Maßregel“ der Regierung zu versprechen, während er, ganz im Sinne der Lehre von der Verneinung der Verantwortung, in demselben Augenblicke die Verantwortung auf sich zu nehmen suchte? Oder hat er wirklich den guten Willen gehabt, nach Befreiung der Provinz des Generalkreiswahlgesetzes die „Berühmte Maßregel“ zu versprechen, während er, ganz im Sinne der Lehre von der Verneinung der Verantwortung, in demselben Augenblicke die Verantwortung auf sich zu nehmen suchte? Das ist schwer zu sagen. Sicher aber ist, daß die an Stelle jener erwarteten Einleitung der großen Reform verordnete Neuerungsbildung des Gemein- und Provinzialwahlrechts im ganzen Lande große Enttäuschung und bei der Arbeiterpartei tiefe Empörung erzeugt hat. Und wenn noch etwas fehlte, um die Gegenseite aufs schärfste zuzuspitzen, so war es die prototypische, schneidende höhnische Art, in der Herr Waeste, der Führer der schwarzesten Klerikalen und seit langem der böse Geist Belgiens, diese Ablehnung unterbrachte und über die vermeintliche Niederlage der Wahlrechtskämpfer in der Kammer frohlockt hat. Die Bürgermeister hatten dem Ministerpräsidenten keinen Zweifel gelassen, daß die nun versprochene halbe Maßregel keine Verleugung schaffen würde. Und wie sehr überzeugt sie von der Bewilligung der Forderung des Volkes waren, beweist die Antwort, die Herr Mag auf Vandereldes Frage: „Und wenn wir es nicht tun, was dann?“ gegeben hatte. „Dann können wir es nicht tun“, sagte der Wortführer der Bürgermeister, die ihre Vermittlungsaktion schon von Erfolg gekrönt sehen. Die Arbeiterpartei hob den Generalkreiswahlbeschlusse auf, ohne ein ausdrückliches Versprechen zu haben, ohne selbst auf der sofortigen Revision der Verfassung zu bestehen. Sie gab sich mit der Aussicht auf die Einsetzung einer Kommission zufrieden, die mit dem weiteren verfassungsmäßigen Beschäftigungsgange die Entscheidung der Frage erst nach geraumer Zeit bedeuten hätte. Sie sah ihr Vertrauen betrogen, mit ihr alle reformfreundlichen oder verständlichen Elemente im Lande.

Vor allem aber war die Arbeiterpartei wieder vor genau dieselbe Sachlage gestellt, die sie nach Ablehnung der Reformidee in der Kammer ihren ersten Streikbeschlusse hatte lassen können. Die logische Folge war, daß wieder, von Charles de Broqueville im wallonischen wie von Gent im flämischen Gebiete, die Wiederaufnahme des Generalkreiswahlgesetzes gefordert wurde. Die Sitzung des Streikkomitees vom 16. und 17. März hat denn auch mit großer Mehrheit beschlossen, dem zu Ostern tagenden Parteitag die Wiederbestätigung des Streikbeschlusses mit dem Datum des 14. April vorzuschlagen. Es ist kein Zweifel, daß der Beschluß mit großer Begeisterung und in strengem Ernste angenommen werden wird. Ob dann die Regierung doch noch in zwölfter Stunde, wie sie es im Einflusse des Königs, entgegenkommen beweisen, ob sie sich bis zuletzt dem Mitleid der schwarzen Scharmacher, die Konflikt und Blutvergießen zur Erhaltung ihrer schwindenden Macht wünschen, fügen wird: es ist kein Zweifel, daß die Bewegung ihrem siegreichen Ende zugeht. Nicht allein hat die Arbeiterpartei in nicht erlahmender Begeisterung, die in der Empörung über die letzte Ausführung neue Nahrung gewinnen mußte, und in gewaltigem Opfermut alle Vorbereitungen getroffen, um selbst einem längeren Kampfe zurechtzufinden entgegenzusetzen zu können. Auch in bürgerlichen Kreisen hat sich die Stimmung sehr zu ihren Gunsten gewendet. Liberale Blätter, selbst gemäßigtester Richtung, haben aufs schärfste die Provokationspolitik der Regierung. Eins hat für den Generalkreiswahl eine wöchentliche Unterzeichnung von 100 000 Franzosen erfolgt. Und in der klerikalen Partei sind die Meinungen geteilt. Vielleicht kommt die Regierungskrise, die eine friedliche Erledigung ermöglicht, noch in den vier Wochen, die vor dem Streikbeginn liegen. Sonst wird das Land die bitteren Wochen durchleben müssen, die es der bewußten Hartnäckigkeit der nur noch auf Wahlrecht, Wahlprüfung und Wahlprüfung ihre Hoffnung setzenden

Extremfreakalen verdankt. Hier eine machtvolle anführende, opferbereite und gereifte Armee des Fortschritts, getragen von der eigenen Begeisterung und der Zustimmung der besten Volksschichten — dort ein innerlich gespaltenes, vom bösen Gewissen verfolgtes Heer, des erlöschenden Sieges des Feindes gewiß und ihn größtenteils erlösend. So kann der Ausgang des Kampfes nicht zweifelhaft sein.

Die Resolution, durch die das Streikkomitee der belgischen Arbeiterpartei nach zweitägiger Debatte beschloß, dem Parteitag den Generalkreiswahl zum 14. April vorzuschlagen, hat folgenden Wortlaut:

„In der Erwägung: daß der außerordentliche Parteitag vom 30. Juni 1912 beschlossen hat, den Generalkreiswahl nach Erledigung aller anderen Mittel zur Erreichung der Verfassungsrevision anzuwenden;

daß das nationale Streikkomitee, nachdem es sich herangezogen hatte, daß alle anderen Mittel zur Erreichung der Verfassungsrevision erfolglos angewandt worden waren, am 2. Februar den Beginn des Streiks auf den 14. April angeordnet hatte;

daß demnach das Komitee in seiner Sitzung vom 6. März diesen Beschluß bestätigte, damit auf die Einladung der Bürgermeister der Provinzialstädte hin ein letzter Vermittlungsversuch ermöglicht werde;

daß jedoch die Erklärungen des Ministerpräsidenten zeigen, daß er trotz dieses Beschlusses und trotzdem er die Bürgermeister ermächtigt hatte, den Vertretern der Arbeiterpartei das Gegenteil zu versprechen, sich weigert, die Verfassungsrevision zur Diskussion zuzulassen;

daß unter diesen Umständen die Situation wiederum die gleiche geworden ist, wie vor dem 6. März;

beschließt das Komitee, die Beschlüsse des 30. Juni 1912 und des 12. Februar 1913 aufrechtzuerhalten und dem am nächsten Sonntag zusammentretenden Parteitag den 14. April für den Beginn des Generalkreiswahl vorzuschlagen. Das Komitee ist ferner der Ansicht, daß es von ausschlaggebender Wichtigkeit sei, dem Streik den ruhigen Charakter zu erhalten, den der Parteitag vom 30. Juni 1912 forderte, und daß jeder Versuch, ihm diesen ruhigen Charakter zu nehmen, als ein Verrat an der Sache der Arbeiterpartei zu bewerten ist.“

Ein Zeppelinluftschiff zerstört.

Karlsruhe, 19. März. Das in Baden Coß stationierte Militär-Luftschiff L Z I ist heute nachmittags 5 1/2 Uhr auf dem Exerzierplatz, wo es infolge heftigen Windes landen mußte, vollständig zerstört worden. Die Spitze des Luftschiffes wurde vom Winde so heftig zu Boden gedrückt, daß der Luftkessel mitten entzweierte. Verschiedene, soweit bisher bekannt, nicht verletz. Die Besatzung ist im letzten Augenblick aus dem Gondel.

Karlsruhe, 19. März. Die Katastrophe des verunglückten Zeppelinluftschiffes L Z I hat sich nach Berichten von Augenzeugen wie folgt zugetragen: Nachdem das Luftschiff schon längere Zeit auf dem Platz gelegen hatte, weichte sich gegen 7 1/2 Uhr die Spitze scharf gegen den Boden, infolge dessen Sturmes. Gleichzeitig fachte ein heftiger Sturm des Wettere und in wenigen Minuten war es in drei Teile gebrochen, während die Motoren und die in der Gondel befindlichen Apparate anscheinend unbeschädigt blieben. Mannschaften des hiesigen Zeppelinbataillons sind damit beschäftigt, die Apparate, Motoren usw. wegzuschaffen. Die meteorologische Station Karlsruhe hatte den Führer des Luftschiffes davon verständigt, daß sie von ihrer Landung auf dem Exerzierplatz absehen müßten, da innerhalb zweier Stunden der Wind einen böigen Charakter annehmen würde. Diese Warnung erreichte die Führer zu spät, so daß die Landung schon erfolgt war. Diese hätten übrigens auch infolge eines Motordefektes und Benzinmangels, der durch die Windstöße hervorgerufen wurde, die Landung vornehmen müssen. Auf die Mitteilung der Notlandung waren Tausende von Menschen auf den Exerzierplatz geeilt, und umstanden den Kreuzer. Der Platz ist von Militärkräften abgeperrt. Die Nacht- und Dauerfahrt des Schiffes ist nach den Schilderungen der Mitfliegenden infolge des furchtbaren Sturmes die schrecklichste Fahrt gewesen, die je ausgeführt worden ist.

Frankfurt a. M., 19. März. Ueber den Unfall des L Z I meldet die Frankfurter Zeitung: Das Luftschiff ist durch den Sturm vollständig zerstört. Der Rumpf ist in zwei Teile gebrochen. Die Spitze ist abgetrennt. Das Luftschiff ist um 5 Uhr von einer plötzlichen Bö erfasst worden, wobei der vordere Teil vollständig zerstört wurde. Wenige Minuten danach erfolgte ein weiterer sehr heftiger Windstoß den gesamten Kreuzer. Die Militärmannschaften wurden, als sie die hintere Hälfte des Luftschiffes mit Leuten festhielten, durch das Entspringen des Kreuzers beträchtlich in die Höhe getrieben und mußten daher schleunigst die Seile loslassen. Allmählich lösten sich Aluminiumteile ab, und eine Reihe von Zellen entleerte sich; schließlich barst das ganze Wettere in zwei Teile. Die vordere Hälfte wird noch von den Militärmannschaften festgehalten, damit sich das Luftschiff nicht völlig losreiße. Unfälle sind, soweit sie jetzt bekannt, nicht vorgekommen. Einmal L Z I machte seine erste Probefahrt am 16. Januar 1913 zunächst in Friedrichshafen und wurde später nach Coß, beim Boden-Aben übergeführt, wobei es eine stürmische Gewitterfahrt zu überleben hatte. Vom 24.—25. Januar wurde unter Führung des Oberingenieurs Dürer eine achtstündige Dauerfahrt ausgeführt, der sich am 15. Februar eine achtstündige Dauerfahrt anschloß, auf der eine Höhe von 2000 Meter erreicht wurde. Dann erfolgte die Abnahme des Luftschiffes

durch die Militärbehörde. Seitdem hat das Luftschiff eine Reihe wohlgeleiteter Flüge unter der Führung des Hauptmanns Horn ausgeführt, der auch die Leitung bei dieser Fahrt hatte.

Die Reise des Unglücks.

Oberingenieur Dürer, der Führer der Hansa, äußerte sich einem Mitarbeiter des V. J. gegenüber wie folgt über die Ursachen des Unglücks:

„Nach den bisher mir bekannten Nachrichten über die Einzelheiten des Unglücks muß angenommen werden, daß das Luftschiff nicht mehr genügend Benzin an Bord hatte, denn sonst hätte der Führer zweifellos Order gegeben, bei der drohenden Gefahr die Motor zu löschen und den Kreuzer in der Luft zu halten. Denn dort sind die Zeppelinschiffe verhältnismäßig geringeren Gefahren ausgesetzt als auf dem freien Felde, mag die Verankerung auch noch so gut sein. Durch die heftigen Windstöße und das dadurch hervorgerufene Ausschlagen der vorderen Hälfte des Ballonkörpers auf dem Erdboden können sehr wohl einige der Träger im Innern einfallen und dadurch dem Luftschiff seinen Halt genommen haben. Mag dem sein, wie ihm wolle, ich gebe mich der Hoffnung hin, daß dieses neue Unglück nicht die Veranlassung dazu sein möge, gegen das starke Entem oder gar gegen die Luftschiffahrt überhaupt abwärts zu erheben. Ich will daran erinnern, daß auch die Gefahr gewaltige Opfer fordert. Sind doch nach den amtlichen Feststellungen im letzten Jahre nicht weniger als dreihundert Schiffe untergegangen. Und gewiß wird niemand daraus den Schluß ziehen wollen, daß die Seefahrt nichts taugt.“

Die Ausrüstung des verunglückten Luftschiffes.

Das Luftschiff war nach den neuesten Erfahrungen, die man mit den vorerwähnten Schiffen, namentlich der Hansa, gemacht hatte, gebaut. Es besaß eine Länge von über 150 Metern bei einem Durchmesser von 14,5 Metern. Der Inhalt des Schiffes betrug 21 000 Kubikmeter. Drei Hauptmotoren von je 170 PS. verließen dem Luftschiff eine Geschwindigkeit von 23 Seefundenmeilen, was einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 88 bis 85 Kilometern in der Stunde entspricht. Der Antrieb erfolgte durch vier Schrauben, von denen die beiden vorderen zweiflügelig, die hinteren vierflügelig waren. Die vordere Führergondel, die mit Jalousieklappen versehen war, um die Befragung vor Blitzeinschlägen zu schützen, sowie die hintere Gondel waren nicht, wie dies bereits bei dem Reichsmarine-Luftschiff ausgeführt ist, durch einen Aufzug verbunden. Von beiden Gondeln führte vielmehr eine kurze Leiter zu dem innerhalb des obersten getarnten Stages, zu dessen beiden Seiten sich auch Unterflurräume für die Mannschaften befanden. In der Mitte des Schiffes, in einer ellipsoförmig gehaltenen Gondel, befanden sich die Räume für drahtlose Telegraphie. Die Station, die nach den letzten Erfahrungen der Zeppelinwerke in Friedrichshafen erbaut war, besaß bei Lage eine Reichweite von 500 Kilometern, die sich während der Nachtzeit noch vergrößern ließ. Eine sehr sinnreiche Vorrichtung ermöglichte es, eine etwa 250 Meter lange Antenne abzurufen, die aus mehreren Drähten bestand und ein besseres Senden wie Empfangen der drahtlosen Nachrichten ermöglichte als bisher. Von dem Mittelgang führte eine Stahleiter durch einen Schacht auf die Plattform, auf der die Andienung eines Maschinengewehrs vorgesehen war. Das Schiff konnte mit einer Besatzung von 20 Personen und Brennstoffvorräten etwa 40 Stunden in der Luft bleiben.

Die Tat von Saloniki.

Der Scharmacherpresse sind wieder einmal die Felle davongeschommen. Mit der Ermordung des Königs von Griechenland ist kein rechtes Geschäft gegen die Sozialdemokratie zu machen. Erst sollte er ein ungerechnungsfähiger Sozialist sein, jetzt wird behauptet, daß er als bekannter Anarchist erkannt worden sei und einige Telegramme wissen gar als Motiv der Tat zu melden. Schinas habe den König erschossen aus Rache darüber, daß ihn einmal ein Wittgenstein an den König abschlägig beschiedener wurde. Na, ein Unzurechnungsfähiger, der Monarchen anbettelt und sich als Revolutionär ausgibt — nein, mit solchen Kraxen kann die Kapitalistenpresse beim besten Willen keinen Staat machen. Denn ein Sozialist, der einen König anbettelt und auf ihn schießt, weil er nichts bekommt, ist mindestens eine so interessante und wahrscheinliche Erscheinung, wie ein Pferd mit acht Weinen oder eine Ente mit Hörnern.

Aber das verächtlich rüchtigen Scharmacherköpfe nichts. Es ist nicht so dumm gelogen, daß man nicht versucht, es gegen die Sozialdemokratie auszunutzen. So hat Graf Ernst Reventlow den zweifelhaften Mut, in der Deutschen Tageszeitung folgendes zu schreiben:

„Nach den englischen eingetroffenen Nachrichten soll der Mörder nun doch ein Grieche sein, ein Grieche freilich, der für den Ruhm der Nation ebenso wenig Verständnis hat wie für die Ehre: nämlich ein Sozialdemokrat. Es ist überaus bezeichnend, daß dieser Angehörige dieser internationalen Gilde als Erklärung für die Mordtat seiner Tat einfach gemauert hat, er sei Sozialist. Diese Worte werfen ein Licht auf das Individuum nicht nur, sondern auch auf die „Gattung“, welche — zum wievielten Male! — den Unterschied zwischen Schein und Wesen der sozialdemokratischen Auffassung zeigt. ... Wir sehen heute schon mit Vergnügen dem enträuselten Eifer entgegen, mit dem die sozialdemokratische und freisinnige Presse in Deutschland für die „Geisteskrankheit“ des Mörders eintrifft wird.“

Dieser enträuselte Eifer ist, wie schon bemerkt, gar nicht nötig, da die Geisteskrankheit des Attentäters bereits amtlich festgestellt ist. Wir möchten aber ähnliche mildere Umstände wie für jenen auch für den Grafen Reventlow geltend machen, dessen wahrhaftige Veranlassung gleichfalls die Spuren frankfurter Entwertung zeigt. Schluß ist es nur, daß dieser frank-

hafte Geisteszustand, der sich in einer schrankenlosen Verleumdungsbucht äußert, in konservativen Kreisen die Regel ist. Insofern ist Reventlow für seine „Galtung“ ebenfalls typisch, noch typischer als Schinas für die Galtung unzurechnungsfähiger Wirtsföpfe.

Aber das charakteristischste Drama und Drama des Attentats sind nicht die bei solchen Gelegenheiten unumgänglichen reaktionären Scharfmachereien, sondern die Gerüchte, die in Saloniki um den Täter gewoben werden. Trotz amtlicher Klarstellungen hält sich die Ansicht hartnäckig, daß Schinas im bulgarischen Auftrag gehandelt habe. So tief gehen die Gegengänge unter den Verbündeten bereits, so weit hat der Pant um Saloniki Griechenland und Bulgarien bereits auseinandergebracht, daß das Attentat in Wazedonien allgemein als Ausführl eines bulgarischen Komplotts angesehen wird und in Saloniki nicht nur Türkenverfolgungen, sondern auch blutige Kämpfe zwischen den Bundesbrüdern zur Folge gehabt hat. Es wird darüber berichtet:

Konstantinopel, 19. März. Es genaug Nachrichten über die Ermordung des Königs Georg fallen, werden hier wieder die tollsten Gerüchte verbreitet. Danach soll seit heute in Saloniki eine furchtbare Schlacht zwischen Bulgaren und Griechen. Diese Gerüchte kommen zum großen Teil aus der französischen Botschaft.

Wegen die bulgarisch-griechischen Zusammenstöße auch in den Berichten nach orientalischer Art übertrieben sein, so beweisen sie nichtsdestoweniger, daß König Georg durch Schinas Revolver gewissermaßen vom Gipfel seines Regierungsglücks heruntergeschossen wurde. Denn aller Wahrscheinlichkeit nach wird schon die allernächste Zukunft die Auseinanderleitung zwischen Griechenland und Bulgarien bringen und die Egerlimmung der Griechen gehörig dämpfen. Da wäre Georg für seine Unterthanen wieder der gewordene, als der er in den Augen des Hellenenvolkes vor dem türkischen Zusammenbrüche immer galt; der Landfremde, der alles verkehrt machte.

Schinas, der Unzurechnungsfähige.

Saloniki, 19. März. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Mörder des Königs der Hellenen ein heruntergekommener Mensch ist, der von Almosen lebte und von seiner Familie verlassen worden war. Er erklärte, neurotisch zu sein. Die Untersuchung ergab ferner, daß keine weiteren Personen an dem Attentat beteiligt waren. Der Mörder ist nicht lebensfähig, aber doch nicht vollkommen unzurechnungsfähig. Er war vor etwa 20 Tagen von Athen über Pola, wo er sich einige Tage aufgehalten hatte, nach Saloniki gekommen. Er entwickelte sozialistische Ideen, indem er u. a. ankündigte, binnen kurzem werde vollkommene Gleichheit herrschen; es werde weder Reiche noch Arme geben. Die Arbeitszeit werde auf zwei Stunden herabgesetzt werden.

Der Mörder des Königs war früher an der medizinischen Fakultät in Athen immatrikuliert und auch später Lehrer. Auf die Krage antwortete er immer, doch verwickelte er sich manchmal in Widersprüche. Für sein Verbrechen gab er keine Erklärung; er sagte nur, er habe vor zwei Jahren im Schlosse von Unterführung gebeten und sei vom Adjutanten brutal hinausgeworfen worden.

Paris, 19. März. Einen an den König gerichteten Wirtsbrief hat der Attentäter vor wenigen Tagen in einer Matrosenkasche abgesetzt. Seine Schriftzüge lassen sehr deutlich erkennen, daß er nur geringe Bildung besitzt. Einige Ausdrücke, die sich auf die „gerechte Verteilung der Güter und auf die Förderung des Proletariats“ beziehen, scheinen aus einer Kopierschreibmaschine abgeschrieben zu sein. Die Behörden dreinen bei der Ansicht, daß man es mit einem Geisteskranken zu tun habe. Der eigentümlich stehende Blick, auch die ganze Physiognomie des Täters kennzeichnen zur Genüge seinen Geisteszustand.

Athen, 19. März. Der unantastbar nach der Tat festgenommene Mörder antwortete auf Verfragen, warum er das Verbrechen begangen habe: „Wir haben Tribunal. Ich werde, wenn ich abgerichtet werde, hängen, warum ich ihn getötet habe. Man bringe mich zur Folter, damit die Volksmenge mich nicht mißhandelt; dort werde ich sprechen.“ Auf der Folter gab der Mörder an, Nefos Schinas oder Schinas zu heißen. Bei seinem Verhör zeigte er keine Spuren von Empfindung, er machte vielmehr den Eindruck eines geistig nicht zurechnungsfähigen Menschen. Die jetzt festgehalten wurde, ist Schinas fünfzig Jahre alt und aus Saloniki gebürtig. Er lebte aber lange Jahre in Griechenland.

Die Mordtat nach dem Attentat.

Saloniki, 19. März. Hier herrscht noch immer die größte Aufregung und Bestürzung. Es anfänglich das Gerücht verbreitet wurde, daß der Mord die Tat eines Türken sei, kürzte sich Militär und Gendarmerie auf die türkische Bevölkerung, wobei einige schwere Verwundungen vorkamen. Erst nachdem bekannt wurde, daß der Attentäter ein Christ sei, wurden die Angriffe auf die türkische Bevölkerung eingestellt.

Athen, 19. März. Die Neue Freie Presse meldet, in Saloniki sind der Erregung über die Ermordung des Königs Georg drei, sechs Türken und Juden zum Opfer gefallen. Sie wurden getötet oder mehr oder weniger schwer verletzt. Jetzt ist die Ruhe wieder hergestellt.

Eine österreichisch-montenegrinische Krisis.

Die europäische Sicherheit ist wieder einmal bedroht, weil Montenegro und Oesterreich keiner Zwischenfälle wegen in gespanntem Verhältnis zu einander stehen. Von antilicher montenegrinischer Seite wird zwar die Wiener Meldung, daß montenegrinische Truppen einen österreichischen Dampfer im Hafen von San Giovanni di Medua am Vindon der Waren gebindert und die Karaffen mit dem Lode bedroht hätten, als durchaus unrichtig bezeichnet, aber der Präsident der ungarisch-kroatischen Schiffsahrtsgesellschaft ergänzt die Wiener Meldung mit den Details der Affäre. Dazu kommt die Beschließung Skutari, die der österreichischen Regierung nicht gefällt, weil sie Skutari für Albanien erhalten will. Kurz und gut: Die k. k. Regierung glaubt wieder einmal Grund zu haben, mit dem Säbel zu raseln und Kriegsschiffe in Bewegung zu setzen. Nach Verständigung mit Italien sind bereits zwei Divisionen des Gschwadern in Pola mit der Bestimmung nach der albanischen Küste ausgelassen.

Diese Nachrichten passen sehr schlecht zu den wiederholten Meldungen von der zunehmenden Entspannung, die zwischen den Mächten eingetreten sein soll. Und höchst unangenehm muß es berühren, daß ein solcher Schritt unternommen wird, ohne daß man es für nötig hielt,

die Oeffentlichkeit über seine Ursachen und Ziele aufzuklären. Damit wird der politisch denkende Teil der Bevölkerung Oesterreichs sicher sehr unzufrieden sein. Aber auch das deutsche Volk hat bei den engen Zusammenhängen, die einmal zwischen der deutschen und der österreichischen Politik bestehen, allen Grund, über diese Geste der gepanzerten Faust höchst ungehalten zu sein. Selbst wenn die Nachricht von der Behelligung des österreichischen Dampfers richtig ist, kann, sofern es sich nicht um die Rettung von Menschen aus unmittelbarer Lebensgefahr handeln sollte — und für diese Ausnahme liegt bisher kein Grund vor —, das Vorgehen Oesterreichs in keiner Weise gebilligt werden. Es gibt andere Mittel zur Beilegung völkerrechtlicher Streitigkeiten als Schiffschiffe und Schiffsgeheiß.

Deutschland soll jetzt die elende Politik Oesterreichs am Balkan mit einem gewaltigen Nüstingssopfer bezahlen. Es besteht die Gefahr, daß eine österreichische Scharfmacherpolitik gegenüber den slavischen Balkanstaaten uns noch teurer zu stehen kommen könnte als bisher.

Ein Schuß- und Truchbündnis der Balkanstaaten.

Rom, 19. März. Der Triester Korrespondent des Corriere d' Italia telegraphiert: Serbien, Griechenland und Montenegro haben ein Schuß- und Truchbündnis abgeschlossen zu dem Zweck, Albanien unter sich aufzuteilen. Die Reise Ventzios nach Belgrad, die dieser vor einiger Zeit ausfuhrte, sei nur deshalb erfolgt, um die Aufstellung Albanien zwischen den drei Ländern genau festzulegen. Die Allianz ist auch bereits praktisch in Tätigkeit getreten. Die Einnahme von Janina, bei der serbische Truppen mitgeholfen haben, beweist dies zur Genüge. Ebenso die Tatsache, daß die serbische Regierung weitere Verstärkungen nach Skutari entsandt habe.

Vom südlichen Kriegsschauplatz.

Im Tschataldscha haben in den letzten Tagen Kämpfe stattgefunden, bei denen die Türken siegreich gewesen sein wollen, während die Bulgaren so ziemlich das Gegenteil behaupten. Wir geben die bis jetzt ungeklärten Meldungen hier wieder:

Konstantinopel, 19. März. Nach Privatmeldungen haben die Kämpfe während des heutigen Tages auf der ganzen Tschataldschalinie angehalten.

Mohamed Schewket Pascha erklärte heute gegenüber einer maßgebenden Persönlichkeit, daß die gestrige heftige und blutige Schlacht an der Tschataldschalinie, an der drei türkische Korps beteiligt gewesen seien, mit der Erstürmung der bulgarischen Stellungen geadet habe.

Tosha, 19. März. Die türkischen Truppen erlitten an der Tschataldschalinie bei einem Vormarsch, der vollständig mißlang, beträchtliche Verluste. Gegen Abend griffen die Truppen des rechten bulgarischen Flügels den linken türkischen Flügel an und schlugen ihn in die Flucht. Vor Bulair und Morionopel war alles ruhig.

Das Memorandum an den türkischen Großwesir.

Konstantinopel, 19. März. Die fremden Botschafter erhielten eine Abschrift des Memorandums, das eine weitzerweiterte Offiziersliga dem Großwesir Mohamed Schewket Pascha zugestellt haben soll. Der Großwesir versicherte, daß man die Verfasser dieses Memorandums mit äußerster Strenge verfolgen werde. Es wird berichtet, daß das Bedürfnis nach Frieden in der türkischen Armee immer intensiver werde. Auch die neue in den anatolischen Provinzen angeordnete Mobilisation, durch die bis Ende des Monats 45 000 Mann frische Truppen hierher kommen werden, vermag die Lage nicht zu ändern.

Die Ministerkrise in Frankreich.

Die Schwierigkeit der Situation.

Paris, 19. März. Eine Note der Agence Havas zeigt, wie ernst in den Regierungskreisen die Situation aufgefaßt wird. Die Note sagt: Die Lösung der gegenwärtigen Krise ist nach der Meinung zahlreicher Politiker deshalb besonders schwer, weil in diesem Falle bei einer wesentlichen politischen Frage Senat und Kammer gegeneinander stehen. Es ist für Präsident Poincaré sehr schwierig, eine politische Verantwortlichkeit zu finden, die er mit der Wählung des neuen Ministeriums betrauen kann.

Die Krisis und die Militärvorlage.

Paris, 19. März. In den Wandelgängen der Kammer wird erzählt, daß Poincaré dem Räte Briand folgend sich bemühen werde, ein Ministerium zu bilden, das eine Verständigung der verschiedenen republikanischen Gruppen in den Fragen der inneren Politik und namentlich der Wahlreform herbeiführen und möglichst rasch die militärischen Vorlagen erledigen könnte. Bemerkenswert ist das Gerücht, daß Poincaré alles aufbieten wolle, um Clemenceau, der entschieden für die dreijährige Dienstzeit eingetreten ist, zur Uebernahme des Kriegsportefeuilles zu bewegen. Ob dies Poincaré gelingen wird, gilt mit Rücksicht auf die seit der Präsidentschaftswahl etwas gespannten Beziehungen zwischen ihm und Clemenceau als fraglich. Der scheidende Kriegsminister Etienne erklärte heute mehreren Parteifreunden, die sein Verbleiben an der Spitze der Kriegsverwaltung als eine Notwendigkeit bezeichneten, daß die verschiedenen militärischen Dienstzweige durch den achtmal innerhalb sechsmonatigen Monaten erfolgten Ministerwechsel einige Störungen erfahren hätten. Er könne nur wünschen, daß sein Nachfolger gleich ihm von der Notwendigkeit der Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit durchdrungen sei.

Bresse-Wirtswarr.

Paris, 19. März. In den Zeitungsaufstellungen spiegelt sich die verworrene Situation. Die rechts stehenden Blätter Gaulois, Libre Parole und andere setzen in dem Votum der Senatsradikalen einen Kadettreich gegen den Präsidenten Poincaré, weil dieser für die den Radikalen gefährliche Wahlreform eingetreten ist. Die radikale Presse selbst ist gespalten. Die Pariser Presse, die mit Ausnahme des Radikal, für die Wahlreform eingetreten war, befragt lebhaft den Sturz Briands. Die großen republikanischen Blätter der Provinz aber drücken ihre Befriedigung darüber aus. Die Dépêche de Toulouse z. B. lobt den Senat. „Der Senat“, sagt sie, „hat seine Pflicht ohne

Schwäche getan und ein neues Unrecht auf den Dank der Republik und der Republikaner erworben.“ Der Progres de Lyon sagt: „Nach manchen Schwierigkeiten hat die republikanische Partei sich zurückgefunden, noch einmal ist in schwieriger Stunde der Senat der Schutzwall unserer Einrichtungen gewesen und hat sich um die Republik wohlverdient gemacht.“

Der Temps spricht die Befürchtung aus, daß die öffentliche Meinung des Auslandes, welche für die Bedeutung der Wahlreform wenig Verständnis habe, einen Zusammenhang zwischen dem Sturze des Kabinetts und den kürzlich eingebrachten Militärvorlagen suchen und daraus, allerdings mit Unrecht, den Schluß ziehen werde, daß Frankreich jähgere, seine Pflicht zu tun. Man möge sich keiner Täuschung hingeben. Die Ministerkrise werde für Frankreich wahrscheinlich äußere Schwierigkeiten im Gefolge haben. Frankreich werde dieselben überwinden, aber es sei debauerlich, daß der Senat in Europa den Eindruck hervorgerufen habe, daß das französische Parlament inmitten einer so ersten Lage nicht ernst zu nehmen sei. Das nächste Ministerium werde gegen diesen Eindruck am besten ankämpfen, indem es die Militärvorlagen an die Spitze seines Programms stelle.

Ministerium Bourgeois in Sicht?

Paris, 19. März. Leon Bourgeois ist heute, wie der Temps meldet, nachmittags ins Elisee berufen worden. Viele Leute sehen in ihm den zukünftigen Ministerpräsidenten. Bourgeois suchte bei der Wahlreform im Senat nach allen Richtungen zu vermitteln, doch erbielt er sich vorzüglich der Zustimmung. Ein Ministerium Bourgeois wäre den Radikalen genehm und würde auch von den Gemäßigten nicht abgelehnt werden. Sollte Bourgeois die Bildung des Kabinetts übernehmen, so wird er, wie man erzählt, Clemenceau zu seinem Kriegsminister machen. Clemenceau ist vor einigen Wochen sehr energisch für die dreijährige Dienstzeit eingetreten. Andere glauben, es sei besser, Herrn Etienne zu behalten. Am übrigen sind die Kombinationen in bestem Gange. Man nennt außer Bourgeois noch die Namen Ribot, Etienne, ja sogar Caillaux, für das Präsidium.

Deutsches Reich.

Keine Lösung des Steuerproblems.

Wittwoch hat eine Plenarsitzung des Bundesrats stattgefunden, die aber eine Lösung des Steuerproblems nicht gebracht hat. Ueber die Deckung der laufenden Ausgaben sind nach den vorliegenden Meldungen keine Beschlüsse gefaßt worden. Wie das Preussische Telegraphenbureau angeblich von informierter Seite erfährt, sind zwar in der Sitzung des Bundesrats vom Wittwoch gleichzeitig mit der Deeresvorlage auch die Steuerfragen zur Erörterung gelangt, an eine Beschlußfassung über die letzteren ist aber zurzeit überhaupt noch nicht zu denken, da bestimmte Entwürfe für die Deckung der Kosten augenblicklich noch nicht vorliegen. Gingen sollen über die einmalige Vermögensabgabe im Bundesrat am Wittwoch Beschlüsse gefaßt worden sein. Die oft gut unterrichtete Köln. Ztg. hat darüber aus Berlin folgendes Telegramm erhalten:

Berlin, 19. März. Das Verlangen des Bundesrats hat sich heute mit den Veres- und Steuervorlagen beschäftigt. Sicherem Vernehmen nach hat sich der Bundesrat bei der einmaligen Vermögensabgabe für einen festen, unermäßigten Abgabebefehl ausgesprochen und einen solchen in der Höhe von 1/2 Prozent in Aussicht genommen. Der Gehalts einer progressiven Veranschlagung der Vermögen zu der Milliardenabgabe hat also im Bundesrat keine Gegenüber gefunden. Es wird deshalb Ende des Reichstags sein, diesen Gedanken, der im Volk lebhaft bestimmes wird, Geltung zu verschaffen. Bei einer progressiven Besteuerung der Vermögen kommt auch die untere Grenze, die, wie wir schon vor einiger Zeit mitgeteilt haben, bei den Vermögen von 10 000 M. vorzugesehen ist, zur Entstehung des kleinen Vermögens heraufgesetzt werden.

Das Opfer, das dem Geldbeutel unserer Patrioten zugemutet werden soll, wäre demnach nicht allzu hoch. Ein Mann, der glücklicher Weise einer Million ist, hätte nur 5000 M. zu zahlen, eine im Verhältnis zu seinem Einkommen und Vermögen doch sehr geringe Summe. Allerdings wird die einmalige Vermögensabgabe für die Leute vom Besitz die unangenehme Begleiterscheinung haben, daß sie ihr Vermögen genau deklarieren müssen. Vermutlich werden bei der Einschätzung für einmalige Reichsteuern die Vermögen genauer festgestellt werden, als das bei den Einkünften für die bereits bestehenden einzelstaatlichen Vermögenssteuern geschieht. In einer offiziellen Korrespondenz wird darüber gesagt:

„Da naturgemäß eine neue Reichsteuer, die den Besitz erfasst, allgemeine Anforderungen über die Erhebung der Steuer notwendig macht, so muß auch der Weg angegeben werden, der zur Ermittlung des steuerbaren Vermögens führt. Man wird wohl annehmen können, daß gleiche Anforderungen für alle Bundesstaaten zu erlassen werden, wenn auch, wie zum Beispiel in Preußen, eine Vermögenssteuer bereits eingeführt ist. Hier besteht aber zum Beispiel keine Deklarationspflicht für den Grundbesitz, während andere Staaten wiederum — des Besteuerung desselben wesentlichen schärfere Bestimmungen ausweisen. Würde man hinsichtlich der Ermittlung des Vermögens der steuerlichen Vorschriften der einzelnen Landesgesetzgebung unterwerfen in der Behandlung der einzelnen Staaten machen so könnten diese als Unberechtigten empfunden werden. Die Ermittlung des zu versteuernden Vermögens kann nicht in dem einen Staate eine strenge Deklarationspflicht zur Voraussetzung machen, während sie in dem anderen nicht zur Durchführung gelangt. Dies würde als eine scharfe Heranziehung des ersteren zur Reichsteuer empfunden werden. Wird eine strenge Deklarationspflicht reichsrechtlich eingeführt, so würde dies natürlich auch auf die von den Landesregierungen erhobenen Steuern von Einfluß sein. Wer seinen Besitz dem Reichsstatas eingehend deklarieren hat, wird das gleiche dem Landesstatas gegenüber tun können.“

Die Deklaration für die Reichsvermögenssteuer wird also zur Folge haben, daß mancher Staatsbürger die gewohnte Steuerdrückererei für die Zukunft beträchtlich erschwert wird. Außerdem, wenn einmal eine Einschätzung aller Vermögen im ganzen deutschen Reich nach einheitlichen Grundsätzen erfolgt ist, dann wird eine der Ausreden binställig, die bisher gegen die Einführung einer Reichsvermögenssteuer vorgebracht worden sind, und es wird immer schwieriger werden, dem Verlangen nach Einführung einer allgemeinen, dauernd zu erhebenden Reichsvermögenssteuer Widerstand zu leisten.

Abstrafung nationalliberaler Denuzianten.

Das Neueste vom Tage! Die Nationalliberalen sind jetzt sogar schon den Konservativen zu reaktionär. Die Fremdzung verteidigt in einem Leitartikel den Regierungsrat Dr. Rejmer gegen die Angriffe, die die Herren Köchling, Schiller

und Paasche wegen seiner angeblich staatssozialistischen Anschauungen gegen ihn gerichtet hatten und schließt ihre Apologie mit diesen Worten:

Endlich aber berührt es sehr merkwürdig, daß von einer Seite, die sonst nicht genug für Freiheit und freie Meinungsäußerung schwärmen kann, das rein wissenschaftliche Werk eines Regierungsbeamten in die Tagespolitik gezogen wird mit der kaum verhüllten Absicht, der Staatsregierung einen Vorwurf daraus zu machen, daß sie Beamte mit solchen „staatssozialistischen“ Ansichten beschäftigt. Im Interesse des Beamtentums und im allgemeinen Staatsinteresse muß energisch dagegen protestiert werden, daß mit solchen Mitteln die persönliche Freiheit und wissenschaftliche Lieberzeugung des Staatsbeamten beschränkt wird. Auch hier, wie so oft, müssen wir die wahre Freiheit gegenüber den Liberalen verteidigen. Sowohl bei der außerordentlichen Meinungsäußerung des Beamten ihre Grenzen an den allgemeinen Ansätzen der Staatspolitik; aber wohin soll es führen, wenn der Beamte gezwungen werden soll, nichts anderes zu denken, als was das Ressort, in dem er beschäftigt ist, zurzeit für zweckmäßig und durchführbar hält, oder wenn für die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung eines Beamten die Behörde verantwortlich gemacht wird.

Eine Züchtigung, wie sie schlimmer nicht gedacht werden kann. Aber ist sie nicht verdient?

Walhalla oder Christenhimmel?

Der General v. Brodome hat sich durch seine lächerliche Rede vom Kreuzberg auch den Unwillen des Zentrums zugezogen. Kennzeichnend aber ist es, daß die Zentrumspresse nicht an den chauvinistischen Erweisen des Generals Anstoß nimmt, sondern nur daran, daß er sich mit seinen blutigen Redensarten auf die Walhalla statt auf den christlichen Himmel bezogen hat. „Deutsch wollen wir sein, Herz und Auge auf Walhalla gerichtet“, so rief er aus. Dazu schreibt nun die Germania:

Ob denn der christliche Himmel für Herrn v. Brodome aufsteht zu existieren, daß er seine Zuhörer auffordert, Herz und Augen auf den heidnischen Walhalla zu richten, wo nach heidnisch-germanischer Auffassung die Velden ihren Ruhm aus dem Schädel der erschlagenen Feinde trinken sollten? Soll das wegschwebende Wort vom „Weltbürgertum“ die christliche Lehre, daß alle Menschen Brüder sind, auch zum alten Eisen werfen? Soll das Wort: „Deutsch wollen wir sein“ in religiöser Beziehung bedeuten: „Wir wollen wieder die Urgermanen, Velden werden?“ In alldeutschen Kreisen, wo man bekanntlich vom Christentum sich loszulösen und zum urgermanischen Heidentum mit seinen Sonnenwendfeiern zurückzuführen geneigt ist, mögen die Worte des Herrn Generalleutnants v. Brodome: „Deutsch wollen wir sein, Herz und Augen nach Walhalla gerichtet“ eine schmerzliche Seite angeflügelt haben, aber der Herr Generalleutnant hätte wohl bedenken sollen, daß seine, in religiöser Beziehung anstößigen Worte auch von katholischen Bürgern und Arbeitern mit angehoert werden müßten, die sich in so harter Angst und in so glänzender Weise an dem Festzug beteiligen, die aber an ihrem katholischen Glauben festhalten und nicht gewillt sind, ihre Herzen und Augen statt auf den christlichen Himmel auf das heidnische Walhalla zu richten.

Wir möchten meinen, daß wirkliche Christen Herrn v. Brodome nur dankbar sein können, wenn er sich wenigstens nicht der widerlichen Heuchelei schuldig gemacht hat, seine heidnischen Tiraden mit frömmelnden Redensarten zu verpacken. Die Anrufung der Walhalla paßt ganz gut in den Rahmen dieser Rede, deren heidnischer Geist nach Menschenopfern schreit. Das Christentum in diesen Zusammenhängen einzubringen wäre eine Blasphemie gewesen. So scheint es — aber die Zentrumspresse wird wohl wieder dazu bemerken, daß wir vom Christentum nichts verstehen.

Dienste für Schöffen und Geschworene.

Sächsisch-Regierungen haben, wie gemeldet wird, die vom Reichstag wiederholt beschlossene Forderung der Gewährung von Diensten an Schöffen und Geschworene als Antrag beim Bundesrat eingebracht. Es soll sich um Tagesläge in der Höhe von 3 bzw. 5 M. handeln, außerdem würden gegebenenfalls auch noch Dienste für das Nachquartier zu berechnen sein. Die Kosten, die dem preussischen Staate nach Annahme der Vorlage entstehen würden, sind auf etwa 1 Million Mark jährlich zu berechnen. Die Gewährung der Reiseflohen für Schöffen und Geschworene kommt nicht in Betracht, da hierfür bereits Mittel in den Staatshaushaltsetat eingestellt sind, aus denen die Reiseflohen der Schöffen und Geschworenen sowie auch der Vertrauensmänner gedeckt werden.

Falls sich die Nachricht bestätigt und falls der Bundesrat — hoffentlich ohne Verzug — die Vorlage zum Beschluß erhebt, so wird endlich eine Maßnahme erfüllt werden, die seit vielen Jahren in erster Reihe von der Sozialdemokratie befürwortet wurde. Oder wird es schließlich wieder heißen: Zu so etwas ist im Reichspalast kein Geld vorhanden?

Geburtenrückgang auch 1912!

Da die Ziffern der Bevölkerungsbewegung über das Jahr 1912 für Staat und Reich erst in Monaten veröffentlicht werden, beschäftigt sich eine Zusammenstellung in der Straßburger Post mit der der Wehrzahl der Großstädte. Das Hauptergebnis ist: auf der absehbaren Linie geht es unaufhaltsam weiter. In sämtlichen berücksichtigten 42 Großstädten war, mit Ausnahme von 6, deren Geburtenziffer gegen das Vorjahr nur unbedeutende Erhöhungen erfahren hat, die Zahl der Lebendgeborenen im Jahre 1912 wieder geringer als im Jahre 1911. Viele Städte haben trotz ihrer zum Teil starken Bevölkerungszunahme eine absolut geringere Geburtenzahl als vor einem Jahrzehnt. Schneberg, das die niedrigste Geburtenziffer (13,7) aufweist, hatte bei seiner sehr viel geringeren Einwohnerzahl im Jahre 1902 2225 Geburten, 1912 dagegen nur 2430.

Behördliches Schnapsverbot.

Der Danziger Polizeipräsident hat eine Verfügung erlassen, nach der fortan an Sonnabend-Nachmittagen von 4 Uhr an weder Braunkwein noch Spiritus in offenen oder verpackten Flaschen im Kleinhandel abgegeben werden darf. Fällt ein Feiertag auf einen Sonnabend, dann tritt das Schnapsauschankverbot Freitag nachmittag um 4 Uhr in Kraft. Ausgenommen von dem Verbot sind die Bahnhofs- und Wirtschaften. Zuwiderhandlungen sollen mit Geldstrafen bis zu 30 M. belegt werden. Begründet wird das Verbot mit der Absicht, Rauschtrinken, die an Sonnabenden besonders häufig seien, und dem Verbringen des Wochenlohnes vorzubeugen. — Das vom Danziger Polizeipräsidenten erlassene Verbot ist das erste dieser Art, und es ist sehr fraglich, ob es bezüglich zu halten ist.

Ausland.

Amerika.

Eine Schutzmaßregel gegen atademischen Sozialismus.

An der Universität Seattle im Staate Washington gibt es, wie berichtet wird, viele sozialistische Professoren, die es auch verstehen, ihre Ideen geschickt in ihre Vorlesungen zu verpacken. Um dem Unheil, das aus solcher Vergiftung der studierenden Jugend dem Staate und der ganzen Union droht, vorzubeugen, hat der Abgeordnete Craig (er verdient schon, daß sein Name der dankbaren Nation überliefert wird), auf einen verheerenden schlaun Gedanken, er hat einen Gesetzentwurf eingebracht, nach dem der Professor, Dozent, jedes Verwaltungsmittels der Universität und die übrigen Lehrer einen jährlichen Eid ablegen sollen, kraft dessen sie sich zur Unterstützung der Staats- und Bundesverfassung und zur Erfüllung aller Amtspflichten verpflichten. Da die Sozialisten gar keine anderen Absichten haben, als die Verfassung, die gerade in den Nordweststaaten einen gesund demokratischen Charakter trägt, in diesem Sinne auszuweiten und gegen plutokratischen Mißbrauch zu schützen, so könnten sie einen solchen Eid, falls der Landtag wirklich auf die geniale Idee des Staatsrechtlers Craig eingehen sollte, mit Vergnügen leisten. — Unsere Genossen begnügen die Vorlage, die natürlich nur geeignet ist, die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf die Ziele der Partei zu richten.

Fortschritt des Frauenstimmrechts.

Der Landtag von Michigan hat beschloffen, bei der Volksabstimmung im April ein Amendement betr. Frauenwahlrecht mit zur Entscheidung zu bringen. — In Montana wurde das Frauenrecht in beiden Käufern mit überwältigender Mehrheit angenommen. Es wird im November 1914 der endgültigen Volksabstimmung unterliegen. — In West-Virginia schloffen im Senat nur drei Stimmen an der erforderlichen Zweidrittelmehrheit, während die Kammer die Annahme schon vollzogen hatte. Es kann sich hier also nur um eine Frage kurzer Zeit handeln. — In einer Ansprache, die der frühere Gouverneur von Süd-Dakota, H. S. Behen, in einer Kirche in Chicago gehalten hat, erklärte er, innerhalb eines Jahres werde der ganze Westen den Frauen das Stimmrecht bewilligt haben. Die Frauen würden für bessere Zustände in den Schulen und Gefängnissen und in unserem politischen und sozialen Leben überhaupt sorgen. 40 Prozent der Männer in den Straf-anstalten sind durch Zufall dort. Wenn Frauen einen Wahlzettel hätten, würden sie einen Weg finden, einen großen Teil der Verurteilten zu erlösen und sie wieder als gute und nützliche Mitglieder der Gesellschaft zuzuführen.

Volkswirtschaft.

Aufsichtsratsverfassung.

K. Jede neue Auflage des Adreßbuches der Direktoren und Aufsichtsräte ergibt, daß die Fälligkeit von Aufsichtsratsposten in einer Hand oder Kreis zum Teil immer weiter rückt. Nach einer Auswertung des Berliner Angebots auf Grund der Angaben des genannten Adreßbuches für 1913 sind etwa 90 Anwalts, die 15 Aufsichtsratsmandate oder mehr in ihrer Hand vereinigen und von ebenfalls verschiedenen Seiten Anträge beziehen. Den Beford hinsichtlich der Zahl der Aufsichtsratsmandate hält wie früher, Louis Hagen-Radt mit 44 Aufsichtsratsmandaten, ihm folgen Karl Fürstberg von der Berliner Handels-Gesellschaft mit 40 Mandaten, Simon Alfred Freiherr v. Oppenheim mit 39, Hugo Stimmes mit 38, Dr. Walter Kolbenan mit 36, Kommerzienrat Albert Krümann von A. Schoffhausenschen Bankverein mit 34, Gustav v. Klemperer (Dresdener Bank) mit 32, Eugen Gutmann und Waldemar Müller, beide gleichfalls von der Dresdener Bank, sowie Paul der Sölen-Düsseldorfer mit je 31 Mandaten. 25 bis 30 Aufsichtsratsposten haben folgende Herren inne: Karl Deichmann-Köln, Georg Arnold, I. Aa. Wehr, Arnold in Dresden, Geh. Justizrat Robert Offer, Dr. jur. Hermann Fischer (Schoffhausenscher Bankverein), Max Frank (Bank für Braunschweig), Paul Millington-Herrmann (Deutsche Bank), Geh. Justizrat Maximilian Reimner, Geheimrat Klinging (Darmstädter Bank), Peter Alsdorfer, Geheimrat Altmann (Deutsche Bank), J. R. Kraft-Gien, Alexander Lucas-Berlin, Emil Nathanael Generalkonsul v. Schwabach (S. Reichs-), Karl Sobernheim (Kommerz- und Diskontobank), Julius Stern (Nationalbank für Deutschland) und Gustav Strupp in Weimern. Ueber 20 Aufsichtsratsmandate vereinigen sich unter anderem auf: Ministerialdirektor A. D. Spörer (Diskontogesellschaft), Eugen Landau, Emil Heilbert v. Oppenheim, Kommerzienrat Hans Schlegelring (I. Aa. Abraham-Schlegelring) und Karl Schröder.

Daß die 20-, 30- und 40fachen Aufsichtsräte eine wirkliche Aufsichtsfähigkeit nicht ausüben, bedarf keiner Betonung. Als Kontrollorgane sind die Aufsichtsräte, besonders größerer Gesellschaften, völlig unbrauchbar, sie können, selbst wenn sie den besten Willen und die Zeit dazu hätten, die ihnen vom Gesetz vorgeschriebenen Pflichten auch gar nicht erfüllen. Aber zumeist haben die Aufsichtsräte von vornherein dieselbe Absicht nicht. Ihre Aufgabe ist es, die Verbindung der unter verschiedenen Kapitalmächten stehenden Gesellschaften herbeizuführen die Aufträge dieser Gesellschaften untereinander zu verteilen. Geschäfte heranzuschleppen, bei Finanzoperationen und in sonstigen Dingen die Interessen der hinter ihnen stehenden Finanzgruppen zu vertreten.

Sieht man die Zusammenfassung der Verwaltungen unserer Aktiengesellschaften daraufhin an, welche Banken in ihnen vertreten sind, so wird man bald zu dem Schluß kommen, daß 44 Aufsichtsratsmandate in einer Hand eigentlich noch wenig bedeuten, denn die Vertreter des Konzerns der Deutschen Bank z. B. sitzen sicher in weit mehr als 500 Aktiengesellschaften aller Art. Schon für 1906 eras ein auch noch nicht lindenlose Statistik, daß 141 Vertreter der vier Bankgruppen: Deutsche Bank, Diskontogesellschaft, Dresdener Bank und Bank für Handel und Industrie, 261 Aufsichtsrats- und Direktorenstellungen bei anderen Unternehmungen inne hatten. Davon kamen auf die Gruppe der Deutschen Bank allein mit 65 Personen 348 Aufsichtsrats- und ähnliche Posten. Diese Aufsichtsratsstellungen geben für die Zentralisation der Betriebe und die Macht des Großkapitals stichhaltigere Beweise als alle Petrius- und andere Statistiken.

Soziales.

Das Direktorium der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte ist, wie eine Korrespondenz meldet, in Bezug auf seine beamteten Mitglieder nunmehr vollzählig. Es besteht aus dem Präsidenten Koch und vier Mitgliedern; dem Geheimen Oberregierungsrat Wedmann und den Beheimen Regierungsräten Lehmann, Hänel und Rothgangel. Dazu treten noch nach den Bestimmungen des Angestelltenversicherungs-gesetzes vier ehrenamtliche Mitglieder, je zwei Vertreter der versicherten Angestellten und ihrer Arbeitgeber. Diese nicht-beamteten Mitglieder mit acht Sachgelehrten werden am 4. April d. J. in der ersten Sitzung des Verwaltungsausschusses gewählt werden. Die Wahl gilt für sechs Jahre. An höheren Beamten hat die Reichsversicherungsanstalt gegenwärtig noch neun Regierungsräte. Die Stellen für drei weitere Regierungsräte sind bereits bewilligt, aber noch nicht besetzt. Sobald die Wahlen am 4. April zum Abschluß gebracht sind, verfügt die Reichsversicherungsanstalt über ihre sämtlichen Organe. Diese sind das Direktorium, der Verwaltungsrat, die Rentenausschüsse und die Vertrauensmänner.

Lezte lokale Nachrichten.

Zwei aufgefunden wurde gestern in der Friedrichstraße in ihrer Wohnung eine 50 Jahre alte Kammermüllerin-Ehefrau, die schon vor einigen Tagen einen Schlaganfall erlitten hatte.

Verhaftet wurde in Vorstadt Pieschen eine auf der Kommandstraße wohnende Frau D., nachdem sie einem Mädchen den Kopf abgeschnitten und ferner versucht hatte, einem Knaben die Ohren abzuschneiden.

Wegen schwerer Krankheit erkrankte sich in ihrer Wohnung, Torgauer Straße 6, die in den fünfziger Jahren stehende Kapitänsehefrau Wehrig.

Aus Pieschener trank die 19 Jahre alte Verkäuferin Morig auf der Grillenburger Straße Spiritus. Das junge Mädchen wurde nach der Heil- und Pflanzanstalt gebracht.

Erhängt hat sich heute in seiner Reinhardtstraße 9 gelegenen Wohnung der in den dreißiger Jahren stehende Kellner Adhel. Beschlagnahme der Leichensache die Tat ausführte, ist nicht bekannt.

Eine Leiche wurde heute vormittag aus einem Teiche im Großen Garten gezogen. In dem Toten wurde der etwa 50 Jahre alte Geschäftsführer Paltus ermittelt. Es liegt Selbstmord vor.

Wetterbericht von der Wetterkammer an der Friedrich-August-Brücke vom 20. März, mittags 12 Uhr. Barometer 747. Regen und Wind. Thermometer + 14° R. Thermometergraph: Min. + 5°, Max. + 19°. Hygrometer 69%. Wasserstand — 81 Zentimeter.

Prognose der sächsischen Landeswetterwarte

für den 21. März. Folge wechliche Winde; wechselnde Bewölkung; Temperatur wenig verändert; kein erheblicher Niederschlag. Wetterlage: Der Kern eines kräftigen Tiefes lagert über der Nordsee. Hoher Druck breitet sich im Süden des Dreiecks aus. Daraus ist es gelungen, daß Tief von seiner Bahn nach Osten abzuweichen. Infolgedessen haben nur die Winde aufgewirbelt. Im übrigen ist eine Veränderung des Wetters nicht eingetreten. Leichte Niederschläge sind bei lebhaften Winden auch künftig nicht ausgeschlossen.

Letzte Telegramme.

Die französische Kabinettskrise.

Paris, 20. März. In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß Präsident Poincaré heute nachmittag den Parlamentarier befragen werde, dem er die Bildung des neuen Kabinetts anzuvertrauen gedenke. Am meisten wird hierbei nach wie vor Barthou genannt. Es heißt, daß das Ministerium Barthou bei den linksrepublikanischen Gruppen der Kammer und des Senats eine gute Aufnahme finden dürfte, da man dem gegenwärtigen Justizminister die Fähigkeit zu traut, in der Frage der Wahlreform eine Verständigung zwischen den Republikanern herbeizuführen. Erforderlichenfalls werde die Wahlreformfrage bis zu den nächsten Kammerwahlen vertagt und der Wählerchaft die Entscheidung überlassen werden. In einem Ministerium Barthou würden voraussichtlich die Mitglieder des scheidenden Kabinetts, Kriegsminister Clemence, Minister des Innern Jouhaux, Marineminister Loubin und Finanzminister Ray, ihre Posten behalten. In Senatskreisen wird auch die Möglichkeit eines Ministeriums Deschanel in Erwägung gezogen. Der Kammerpräsident soll bereit sein, an die Spitze der Regierung zu treten. Außerdem wird auch von anderen Persönlichkeiten gesprochen, so von dem gegenwärtigen Arbeitsminister Jean Dupuy und dem früheren Minister des Innern, Pichou.

Paris, 20. März. Es scheint sehr fraglich, ob die Verhältnismäßigkeitsgruppe der Kammer ihre Vorhaben, trotz der Ministerkrise einen Beschlußantrag zur Verfestigung ihres Standpunktes in der heutigen Sitzung zur Erörterung zu bringen, wird ausführen können. Kammerpräsident Deschanel hat dem Obmann dieser Gruppe, Charles Benoist, mitgeteilt, daß die Kammer nach der Beschlußfassung nicht berechtigt sei, einen Gesetzentwurf auf ihre Tagesordnung zu setzen, solange der Senat über denselben nicht entscheidend abgestimmt habe. Benoist beschloß deshalb, seine Gruppe von neuem für heute vormittag einzuberufen. Die sozialistisch-radikalen Gegner des Verhältnismäßigkeitsystems haben beschloffen, in einer Versammlung sich dem von den Proportionalisten angebotenen Beschlußantrag zu widersetzen und in einer Tagesordnung zu erklären, daß die Kammer die Freiheit der parlamentarischen Einrichtungen nicht beschränken wolle und sich deshalb auf nächsten Dienstag vertage. Auch zahlreiche republikanische Deputierte, die als Anhänger der Minderheitsregierung seltener für die Wahlreform stimmten, haben beschloffen, eine ähnliche Tagesordnung einzubringen und jede Verjährung der politischen Lage zu vermeiden.

Österreichs Forderungen an Montenegro.

Wien, 20. März. Die Reichspost schreibt: Der österreichisch-ungarische Gesandte in Cetinje unternimmt bei der montenegrinischen Regierung energische Schritte, um Genehmigung für eskalante Verstöße gegen das Völkerecht, die Österreich-Ungarns Würde schwer bedroht haben, zu fordern. Sollte die montenegrinische Regierung die gestellten Bedingungen nicht erfüllen wollen, so würde die diplomatische Aktion eine nachdrücklichere Form annehmen, und schließlich würden, wenn nötig, auch Machtmittel zur Anwendung gelangen müssen, um Österreich-Ungarn volle Genehmigung zu beschaffen. Österreich-Ungarn fordert erstens freien Abzug der Nichtkombattanten aus Cetinje, zweitens völlige Aufklärung über die Ermordung des katholischen Pfarrers Poters Halle durch Montenegriner der Pfaffen. Österreich-Ungarn hatte wegen der bestialischen Ermordung dieses Pfarrers eine Untersuchung mit Hinzuziehung eines österreichisch-ungarischen Konsulatsbeamten durch die Montenegriner gefordert. Die montenegrinische Regierung lehnte diese Forderung ab, indem sie erklärte, daß in den von Montenegro besetzten Gebieten nur Montenegriner selbst Untersuchungen anzustellen hätten. Diese Antwort bedeutet einen unzumutbaren Akt gegenüber Österreich-Ungarn; drittens die sofortige Einstellung gewalttätiger Zwangsübertritte zur Orthodoxie in Albanien; viertens volle Genehmigung für die Gewalttaten, die gegen die Besatzung des Dampfers Slobra in San Giovanni di Medua begangen wurden.

Die Situation vor Adrianopel.

Wien, 20. März. Die Reichspost meldet aus Sofia: Die Serben verlassen zu Tausenden die Städte von Adrianopel unter dem Vorwande, daß sie krank seien. Die serbische Armeeleitung soll die baldige Rückberufung der zwei serbischen Divisionen vor Adrianopel angekündigt haben. Die Bulgaren ziehen bereits zum Erfolge zwei Divisionen der Tschabaltscha-Armee heran.

Französische Kolonialstreifen.

Kabat, 20. März. Am Dienstag wurde der französische Posten am Iles Fern von einer starken Abteilung der Tablas angegriffen. Es geht, daß der Kampf, dessen Ausgang noch nicht bekannt ist, den ganzen Tag andauert hat.

Des Karfreitags wegen erscheint die nächste Nummer dieser Zeitung erst am Sonnabend.

Das heutige Blatt umfaßt 20 Seiten.

Deutscher Arbeiter-Sänger-Bund : Bezirk Dresden :

2. Bundes-Frauenchor und
3. Bundes-Männerchor
Leitung: Herr Arno Wagner



Einlass 6 1/2 Uhr. Anfang Punkt 7 1/2 Uhr
Programmhäfte à 45 Pf.
inkl. Billettsteuer an der Abendkasse

Sonntag den 23. März 1913 (1. Osterfeiertag)
im Etablissement Stadt Leipzig, Leipziger Str.

Grosses Oster-Konzert

Mitwirkende:
Herr W. Reiner, Kgl. Kammermusiker (Violine)
Herr A. Zenker, Kgl. Kammermusiker (Violon-Cello)
Herr Arno Wagner (am Klavier) [V 178]

M.-G.-V. „Frohslan“, Radebeul-Oberlössnitz.
Sonntag, 23. März (1. Osterfeiertag) im
Gasthof „Goldene Krone“, Radebeul

Konzert und Theaterabend
unter anderem gelangt zur Aufführung das zweifache Lustspiel
„Die Liebe im Eckhause“ von R. Cosmar.
Einlass 6 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Eintritt: Im Vorverkauf 40 Pf., an der Kasse 50 Pf.
B 538] Es ladet ergebenst ein **Heinrich Nonck.**

Gr. internationale Kaninchen-Ausstellung
vom 23. bis mit 25. März 1913
in der städt. Markthalle zu Dresden-Neust.
Gauptstr. Eingang Ritter- u. Meyer Str.
Straßenbahnlinien 4, 7, 9, 12 und 18. Haltestelle Ritterstraße
verbunden mit **Prämierung und Verlosung.**
Eintrittspreis 35 Pf. Kinder 10 Pf.
Um zahlreichen Besuch bitten
Die Vereinigten Kaninchenzüchter-Vereine Dresden. [K 301

Deutscher Bauarbeiter-Verband
Zweigverein Dresden.

Mittwoch den 26. März, abends Punkt 7 Uhr, im
Kristallpalast, Schäferstraße, Dresden-Fr.
Mitglieder Versammlung
für Maurer.

Mittwoch den 26. März, abends Punkt 7 Uhr, in den
Blumensälen, Blumenstraße, Johannstadt
Mitglieder Versammlung
für Bauhilfsarbeiter.

Tages-Ordnung:
Der Stand der Tarifverhandlungen im Baugewerbe und Stellungnahme zur Lohnfrage.

Kollegen! Angesichts der großen Mitgliederzahl ist es unmöglich, für alle Mitglieder in einem Saale Raum zu finden; wir müssen daher getrennt tagen und zwar die Maurer im Kristallpalast, die Hilfsarbeiter in den Blumensälen. Wir suchen dieses zu beachten.
Massenhaften Besuch dieser wichtigen Versammlungen erwartet
Mitgliedsbücher sind mitzubringen.
NB. Das Verbandsbureau ist am Sonntagabend vor 8 Uhr von 2 Uhr an geschlossen.

II. Bundeschor
Striesen-Johannstadt

Leitung:
Herr Kapellmeister S. Heke



Sonntag den 23. März 1913 (1. Osterfeiertag)
in Hammers Hotel, Augsburger Strasse

Grosse Matinee.

Mitwirkende: Die Barkhauersche Kapelle.
Karte 30 Pf. — Einlass 10 Uhr. — Beginn 11 Uhr.
Liedertexte werden am Saaleingange
unentgeltlich abgegeben. [V 177]

M.-G.-V. Frisch auf, Leutewitz u. Umgegend
Mitglied des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes, Bez. Dresden. — Dirigent: Max Resag

Sonntag den 23. März (1. Osterfeiertag) im Gasthof zu Briesnitz

Großes Konzert und Theater
unter Mitwirkung des gesamten Königl. Bergmusikkorps unter persönlicher Leitung des
Herrn Direktors Max Roth.

Einlass 6 Uhr. Program-Texte 40 Pf. Anfang 7 Uhr.
Die aus der Schule entlassene Jugend zahlt die Hälfte.
Um zahlreichen Besuch bitten [K 216]

Der Vorstand.

Sozialdemokratischer Verein für den 6. sächs. Reichstags-Wahlkreis
Bezirk

Gittersee, Coschütz, Burgk, Zschiedge, Kl.-Naun'orf

Sonntag den 23. März (1. Osterfeiertag) im Gasthof in Gittersee

Grosser öffentl. Theaterabend
Zur Aufführung gelangt:
„Nora oder Ein Puppenheim“
Schauspiel in drei Aufzügen von Henrik Ibsen.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 Pf.

Karten sind bei unseren Beitragkassierern und am Saaleingange zu haben.
Einen genussreichen Abend versprechend, bittet um zahlreichen Besuch
Die Bezirksverwaltung.

Dresdner Volkshaus
Ritzbergstraße 2. Telefon 1425. Maxstraße 13

hält sich den werten Genossen und Genossinnen bestens empfohlen.
Vorzüglich gepflegte Biere nur aus ersten Brauereien
Anerkannt vorzügliche Küche bei kleinen Preisen.

Während der Feiertage im grossen Saale

Sonntag: **„Im weissen Rössl.“**
Lustspiel in 3 Aufzügen von O. Blumenthal und G. Kadelburg. [L 925]

Montag: **„Der Biberpelz“** Komödie in 4 Aufzügen von
Gerhart Hauptmann.
Einlass 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Eintritt mit Programm 39 Pf.

Sozialdemokratischer Verein 4. Wahlkreis.
Vorstädte Mickten, Uebigau, Trachau und Kaditz.

Sonntag den 23. März (1. Osterfeiertag) im Wäpkes Etablissement, Mickten

Theater-Abend.
Zur Aufführung gelangt: [V 10]
Der Biberpelz.
Komödie in 4 Aufzügen von G. Hauptmann. Ausführende: Schauspiel-Ensemble Dir. Friedhelm.
Saaleöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Karten à 35 Pf. sind für Mitglieder und ihren Angehörigen bei den bekannten Kassieren zu haben.
Einige freie Stunden versprechend, ladet zu zahlreichem Besuch freundlichst ein
Der Vorstand.

Konzertverein Eidelweiss.
1. Osterfeiertag
im Piano-Saal
Konzert u. humor. Vorträge
Anfang 6 Uhr. [B 594]
Karten à 30 Pf. bei den Mitgliedern
und im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Freie Turner Rabenau und Umg.
Sonntag den 23. März (Osterfesttag) [K 301]

Große öffentliche Abend-Unterhaltung
auf der **König-Albert-Höhe**
bestehend in turnerischen und humoristischen Vorstellungen.
Einlass 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Karten im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf.
Um zahlreichen Besuch ladet freundlichst ein
Der Turnrat.

Liebethaler Grund
gelegene
Lochmühle
empfeht sich bei Ausflügen.

Jakob Kraus
Frisch auf Schänke
Königsstr. 17, Tel. 1702
hält sich zur Einkehr best. empf.

Arbeiter
speisen gut und billig vegetarisch
Gruner Str. 3, 1.
Große Portionen v. 20 Pf. an.

Freie Turnerschaft Döhlen-Weissig.
Sonntag den 23. März 1913 (1. Osterfeiertag)
[K 301] in Bessert's Gasthof in Oberweissig

Grosses Konzert
bestehend in turnerischen und humoristischen Aufführungen.
Einlass 6 1/2 Uhr. Eintritt 50 Pf. Anfang 7 1/2 Uhr.
Hierzu ladet alle Freunde und Gönner ergebenst ein
Der Turnrat.

Vereinigte Skatspieler Leubau, Zschachwitz, Mügeln u. U.
Sonntag den 23. März (1. Osterfeiertag)

Fortsetzung des Stat.-Kongresses (3. Spieltag)
im Restaurant Stadt Dresden, Heidenau.
Es sind 200 Preise garantiert. 1. Preis 100 M., 2. Preis 75 M.,
3. Preis 50 M. usw. Anfang 8 Uhr. [K 301]

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Max Sachs, Dresden-Albstadt.
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Reinhold Richter, Dresden.
Druck und Verlag: Reben & Comp., Dresden.

Sächliche Angelegenheiten.

Die freien Hilfskassen in Sachsen.

Das Hilfskassenwesen steht bekanntlich vor einer tief einschneidenden Veränderung. Das Hilfskassengesetz ist aufgehoben und die Hilfskassen müssen sich einer Reihe anderer Gesetze anpassen.

Zu Sachsen bestanden Ende des Jahres 1911 insgesamt 124 freie Hilfskassen mit 196885 Mitgliedern. Ihre Einnahmen betragen 5391827 M. und ihr Vermögen 112515 M.

Die Krankenversicherungsgesetze sind unter dem Einfluß der Reichsversicherungsordnung in die Richtung der Hilfskassen als Ersatzkassen (deren Mitgliedschaft von der Zugehörigkeit zu einer Zwangskasse entbunden) eingeleitet.

Im Laufe der Jahre hat das Hilfskassenwesen eine große Ausgestaltung erfahren. Auch die Einführung des Versicherungszwanges durch das Krankenversicherungsgesetz hat zu tiefen Veränderungen geführt.

Säuglingsfürsorge.

Die Verwaltung der Stadt Sebnitz hat sich in bemerkenswerter Weise bemüht, Maßnahmen zur Beförderung der Säuglingssterblichkeit einzuleiten. Es ist eine Mutterkassenkasse gegründet worden, außerdem werden mütterliche Wöchnerinnen auch sonst durch Zuschüsse usw. unterstützt.

Dieser Tage hat nun die Stadtverwaltung Bericht erbracht über die Ergebnisse der Säuglingsfürsorge im Jahre 1912. In Sebnitz sind 283 Kinder geboren, 7 weniger wie im Vorjahre. Von den Neugeborenen wurden 134 vier Wochen und darüber gefüttert, das sind 47,35 Prozent (43,45 Prozent).

Von den 35 unehelich geborenen Kindern starben im ersten Lebensjahre 11, das sind 31,43 Prozent, gegen 20,6 Prozent 1911. Von den unehelichen Kindern wurden 13 gefüttert, davon starben vor vollendetem ersten Lebensjahre. Von den nichtgefütterten 22 starben 8.

Von den im 1. Lebensjahre verstorbenen 28 nicht-geheilten ehelichen Kindern starben allein 16 an Lebensschwäche (meist infolge Frühgeburt). Von den im 1. Lebensjahre verstorbenen 11 geheilten ehelichen Kindern starben 2 an Lebensschwäche, 3 an Scharlach, 3 an Entzündung des Magen-Darmkanals, je 1 an Lungenentzündung, an Krämpfen und an Schlaganfall.

Im Jahre 1912 erhielten 17 stillende Mütter Milch, 64 Milch- und Stillprämien. Außerdem wurden noch 33 Kinder gefüttert, deren Mütter die Säuglingsfürsorge nicht in Anspruch nahmen oder nehmen konnten.

Der Bericht der Mutterschaftskasse verzeichnete am 31. Dezember 1912 83 Mitglieder gegen 21 im Vorjahre. Unter den 11 Anmeldungen befanden sich zwei ledige, von denen im Berichtsjahre eine heiratete. Wöchnerinnengelder wurden in 3 Fällen ausgezahlt.

Der Bericht sagt: Die relativ geringe Finanzanspruchnahme der Mutterschaftskasse ist zweifellos begründet in der ungenügenden Kenntnis der dadurch gebotenen Unterstützung, teils in den Vorurteilen, die die in Frage kommenden weiblichen Bevölkerungsschichten derartigen Maßnahmen entgegenbringen.

Der nationale Klingelbeutel.

Die evangelisch-nationalen Arbeitervereine, die einst ausproben, den Drachen Sozialdemokratie zu töten, sitzen arg im Rücken, denn die Lutheraner, die die Sache anfänglich protegierten, halten die Hand auf den Weibel. Daß es so kommen würde, haben wir längst vorausgesagt; die Nachherer-Herabwürdigungsbewegung verfiel uns immer wieder.

wieder in einem Rundschreiben seine Mitglieder zu außerordentlichen freiwilligen Beiträgen aufgefordert, die dazu dienen sollen, die bestehenden Arbeitersekretariate zu erhalten. Diese Beiträge müßten die Sekretäre entlasten werden.

Der Tod im Wochenbett.

Ueber die Sterblichkeit im Wochenbett in Sachsen gibt die amtliche Statistik recht interessante Aufschlüsse aus den verflochtenen Jahren. Es kamen im Jahresdurchschnitt auf je 1000 weibliche Personen im Alter von 15 bis 50 Jahren in der Kreishauptmannschaft Waugen insgesamt 5,8 Sterbefälle (davon 0,4 im Wochenbett), Chemnitz 6,1 (0,6), Dresden 5,8 (0,4), Leipzig 5,6 (0,4), Zwickau 5,5 (0,5), im Königreiche Sachsen 5,8 (0,5). Ueber anders stellt sich folgende Rechnung. Auf je 1000 entbundene Frauen trafen in den letzten Jahresdurchschnitt im Wochenbett, Chemnitz 4,0, Dresden 3,8, Leipzig 3,1, Zwickau 3,7, in ganz Sachsen 3,8.

Eine für das städtische Bauwesen wichtige Entscheidung.

Das jetzt das Oberverwaltungsgericht gefaßt. Der Stadtrat zu Pilsna hatte auf Grund einer Vollstreckungseinstellung einen Grundstückseigentümer zu den Straßenherstellungskosten herangezogen. Auf die von dem Betroffenen daraufhin erhobene Beschwerde hob die Kreishauptmannschaft die städtische Verfügung auf und erklärte die Vollstreckungseinstellung sowie die Heranziehung zu den Straßenherstellungskosten für unzulässig. Gegen die Entscheidung der Kreishauptmannschaft wurde vom Stadtrat die Aufhebungsklage beim Oberverwaltungsgericht erhoben.

Einem bedauerlichen Schicksal.

ist der 22jährige Soldat der 1. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 182 in Freiberg, Max Johann Ullmann, verfallen, der sich wegen unerlaubter Entfernung von der Truppe, Ungehorsams und Betrugs in zwei Fällen vor dem Dresdner Kriegsgericht zu verantworten hatte. Der im zweiten Dienstabsatz stehende Angeklagte war Ende vorigen Jahres als Wache zum Oberstabsarzt Dr. Vetter in Freiberg abkommandiert worden. Es fand aber während des Kommandos im Hause des Oberstabsarztes mehrfach Unregelmäßigkeiten vorgekommen. Obgleich Ullmann darauf höflich schuldlos war, kam er in einen unangenehmen Verdacht und wurde sogar als Wache abgeholt; der Oberstabsarzt wollte nichts mehr mit U. zu tun haben. Am 9. Februar erhielt der Angeklagte vom Oberstabsarzt den Befehl, sich bei der Kompanie zu melden, dort die Abfertigung zu besorgen und dann zurückzukommen und die Wache wieder auszuräumen. U. war über die Abfertigung — weil sie nach seiner Meinung zu Unrecht erfolgte — ganz bestürzt und schämte sich, der Kompanie Mitteilung davon zu machen. Er ging daher nicht zur Kompanie, sondern irrte ziel- und planlos in Freiberg umher. Nachdem er zwei Tage Kost und Logis in Stadt Chemnitz genommen hatte, verließ er unabsichtlich Freiberg und gelangte nach Liebertswitz, einem kleinen Ort im Kreis Chemnitz. Die Besuche beim Gastwirt Schwarz, hatte er unbedingten gelassen, ohne eine Vertragsabsicht zu verfolgen. In Dresden mietete sich Ullmann in einem Gasthof ein. Hier sagte er sich nun, daß die Sache so nicht weitergehen könne und sein Fernbleiben von der Truppe insofern als Fahnenflucht aufgefaßt werden würde; sich selbst bei der Polizei oder der Militärbehörde zu stellen, fand er nicht den Mut. Um ein größeres Hebel zu beschaffen und um festgenommen zu werden, beging er in dem Gasthof einen Diebstahl. Die Wirtin schickte zur Polizei, worauf die erwähnte Verhaftung erfolgte. Die Anklagebehörde hatte anfangs den Verdacht, daß U. habe fahnenflüchtig werden wollen, aber dafür lag nicht der geringste Anhalt vor. Der Angeklagte wurde nur in einem Falle des Betrugs für überführt erachtet und dieserhalb sowie wegen der übrigen militärischen Vergehen zu 3 Wochen mittlerem Arrest verurteilt. Da sich U. wegen des Verdachts der Fahnenflucht in Haft befand, wurde die Strafe durch die erlassene Unterbringungshaft für verbißt erachtet.

Chemnitz. Die Einberufung von Vorna und Jurid beschäftigte den Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Chemnitz in nichtöffentlicher Sitzung. Es handelt sich bei dieser Angelegenheit vor allem noch um die Festsetzung der an den Bezirksverband von der Stadt zu zahlenden Entschädigungssumme. Wie verlautet, macht der Bezirksausschuß eine nochmalige Verhandlung mit der Stadt erforderlich; trotzdem ist es nicht ausgeschlossen, daß die Einberufung doch noch am 1. April d. J. erfolgt.

Pirna. Die Gründung einer Baugenossenschaft wurde in einer öffentlichen Einwohnerversammlung in Copitz beschlossen. Der Genossenschaft traten sofort 61 Personen bei. Es sollen Anteilsscheine von 200 M. ausgegeben werden. Man hofft durch die Gründung der Genossenschaft der in Copitz herrschenden Kleinwohnungsnot abzuhelfen.

Plauen. Die Stadtverordneten beschlossen den Zinsfuß für Sparkasseneinlagen bei der städtischen Sparkasse von 3 1/2 auf 3 1/4 Prozent zu erhöhen. Damit soll auch eine Erhöhung des Zinsfußes von 4 1/2 auf 4 Prozent für die von der Sparkasse gegen Verpfändung von Grundstücken und an Gemeindefonds ausgeliehenen Gelder — Hypothekendarlehen — mit Ausnahme derjenigen Darlehen, für die ein geringerer Zinsfuß zugestanden worden ist, verbunden sein.

Kommagisch. Zum Bürgermeister der Stadt wurde in geheimer Sitzung der beiden städtischen Kollegien mit 12 von 21 Stimmen Ratssessor Wendorf im Lindbach gewählt. Auf Ratssessor Dr. Gode in Buraßadt fielen 9 Stimmen.

Schwarzberg. Nachdem vor kurzer Zeit die hiesige Stadt das Rittergut Obersachsenfeld angekauft hat, erwarb sie jetzt vom Staatsforstrevier Grünhain die Rehrabteilung Forstfeld für den Preis von 85000 M.

Nabeberg. Für die vom Finanzministerium geplante Motorwagenlinie Nabeberg-Bischofsmerda hat die Stadt auf fünf Jahre eine Garantiesumme von je 1500 M. zur Verfügung gestellt und außerdem den Verzicht auf Wegbeiträge ausgesprochen. Die Stadt Bischofsmerda wird eine Garantieleistung von jährlich 900 M. übernehmen. Erheblich haben sich auch die von der neuen Verkehrslinie betroffenen Landgemeinden, die von ihr große wirtschaftliche Vorteile erhoffen, für das Projekt engagiert. Die Betriebsaufnahme steht nahe bevor.

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Am Mittwoch vormittag wurde der Kellermeister Streifenke auf dem Güterbahnhof in Leipzig überfahren und getötet. Ein schwerer Unfall ereignete sich in der Nacht zum Mittwoch im königlichen Krankenhaus in Reichen. Die 43 Jahre alte geisteskrante Ehefrau eines Korbmachers aus Göhrlich war, da man sie nicht zur Ruhe bringen konnte, in die Höhe für Töblichkeit gebracht worden. Hier ist sie zu dem 1 1/2 Meter hoch gelegenen Fenster emporgestürzt und hat, die Hände voran, den Körper durch die Fenstervergitterung gestürzt. Die Wirtin fand sie nach einer halben Stunde mit dem Kopf herunterhängend und noch lebend; jedoch verstarb die Kranke bald darauf, bevor sie aus ihrer Lage befreit werden konnte. Vermutlich haben sie bei dem Versuch, durch das Gitter zu schlüpfen, die Kräfte verlaufen, als sie sich vergeblich bemühte, den Kopf durch die enge Oeffnung zu zwängen. Ein schweres Stützblechverbrechen ist Dienstag nachmittag bei Pirna auf der Straße von Kleinruppen nach Raundorf an einem zehnjährigen Mädchen aus Raundorf verübt worden. Durch zufällig des Weges kommende Frauen wurde der Inhold verhehrt, er kam aber bald verhaftet werden. Es handelt sich um den schon häufig vorbestraften neunzehnjährigen Carl Knipper aus Nubena, der erst am verflochtenen Freitag aus der Strafanstalt entlassen worden war. — Dienstag früh verlor, wie schon öfter, der liebevolle arbeitsame Sohn des Hüttenarbeiters M. in Werra eine von seinem Vater geerbte Uhr und warf ihn dem Vater an den Kopf, so daß dieser Verletzungen davontrug, die ihn nötigten, sich in ärztliche Behandlung zu begeben. — Einem Waldbrande, der infolge der Trockenheit schon um sich griff, ist gestern nachmittag eine größere Fläche des oberhalb des Bahnhofs der Luisen-Lauter-Schwarzbergers sich hinziehenden, gegenüber dem Gasthaus Am Teufelsstein in Bernsdorf zur Flur gelegenen Waldbestandes zum Opfer gefallen. Er gehörte mehreren Besitzern von Bernsdorf und Lauter.

Stadt-Chronik.

Kochrezepte für Arbeiterfrauen.

Am vorigen Sonnabend besprachen wir einen Bericht des Herrn Dr. med. Beschorner über die hiesigen Lungenkrankenfürsorgestellen, in dem Ansichten über die Ernährung der Arbeiter vertreten sind, die im Grunde eines Artztes doppelt sonderbar erscheinen müssen. Noch mehr dann, wenn derselbe, wie Herr Beschorner, tätig in der Lungenkrankenfürsorge ist. — In Arbeiterkreisen scheint der Artikel großes Interesse hervorgerufen zu haben, das freilich nicht schmeichelt für den Herrn Arzt ist. Es gingen uns mehrere Schreiben mit der Bitte um Veröffentlichung zu, in denen die Empörung der so Apostrophierten unverbüht zum Ausdruck kommt. Aus zwei dieser Zuschriften möchten wir das Wichtigste wiedergeben, um die selbst sprechen zu lassen, die es in erster Linie angeht. So schreibt man uns aus der Lungenheilstätte Hohwald, daß sämtliche verheirateten Pflegerinnen der Anstalt entriefft über die Maßnahme Dr. Beschorners sind. Es wird in dem Schreiben u. a. gesagt:

Herr Dr. Beschorner bezeichnet die Tuberkulose als eine Wohnungskrankheit. Hat der Herr Doktor einmal den Hausmist, wo ein Lungenkranke wohnt, von der Schädlichkeit der Wohnung überzogen und ihn veranlaßt, den hohen Mietpreis, der für solche Schwundstübchen bezahlt wird, abzuschlagen? Welter schreibt der Herr Doktor, daß ein schlecht genährter Körper weniger widerstandsfähig ist. Aber hier widerspricht er sich selbst; denn wie kann ein schwer arbeitender Mensch auf der Höhe seiner Gesundheit und körperlichen Kräfte bleiben, die ihm der Unternehmungsgeist schon bis zur Reife aufbaut, wenn er sich nur von Suppe, Weißbrot und Speck oder gar Reis mit Würstchen ernähren soll! Mit dieser Auffassung schließt Herr Dr. Beschorner die gesamte arbeitende Bevölkerung ins Geficht. Welter glaubt er den Vogel gleich an den Federn zu erkennen, ob die Frau Fabrikarbeiterin oder Dienstmädchen war, und deshalb nur die Familie mit Kaffee und Butterbrot ernähre, weil die Frau nichts anderes kochen kann. Aber es wird geparkt, damit das Salz und das Fett in den Knochen und anderen Verdrähten umgelegt werden kann. Darüber den Beweis zu führen, würde wohl Herr Dr. Beschorner sowie den Damen und Schwestern der Fürsorge selbst nicht gelingen. — Wir können uns nicht denken, warum in den Familien die Kranken mit einer guten und kräftigen Kost genährt werden, wenn ohne Fleisch die bleichen und abgegrüneten Körper wieder ihre volle Form und Kräfte erhalten würden. Es ist kaum zu glauben, daß ein Mann wie Dr. Beschorner mit derartigen Argumenten kommt. Das Juttau zu den Fürsorgestellen muß da vollständig schwinden. Es wäre besser, er protestierte gegen die Beschäftigung der Frauen in den Fabriken- und Heimwerkstätten, gegen den unzulänglichen Lohn der Männer, gegen die ungeheure Teuerung, Zölle und Steuern. Er erfüllte damit ein Kulturverbrechen, wofür ihm insbesondere die leidende Bevölkerung großen Dank zuschreibe. Auf diesem Gebiete, lieber Herr Doktor, finden Sie ein dankbares Arbeitsfeld. Lassen Sie ruhig die Familie des Erkrankten des Sonntags mal Fleisch und ein Stückchen Kuchen bereichern.

Eine andere Zuschrift ist in der Form eines offenen Briefes an „Herrn Dr. Beschorner“ gehalten. Wir geben aus dem umfangreichen Schriftstück folgendes wieder:

In Ihrem Bericht über die Tuberkulose-Fürsorgestelle betreiben Sie Anzüglichkeiten über Arbeiterfrauen, die jeder denkende Mensch entschieden zurückweisen muß. Ich fordere Sie öffentlich auf, mit mir Wohnungen zu besuchen von ehemaligen Dienstmädchen oder Fabrikarbeiterinnen, die Ihnen das Gegenteil von Ihren Anschauungen beweisen würden. Nach Ihren Begriffen ist die ehemalige Fabrikarbeiterin das Muster einer schlechten Hausfrau. Die Fabrikarbeiterinnen sind die Säuglingsmütter, auf die heute alles abgesehen wird. Will man aber den Verkauferrinnen, Kontostellern, Telephonistinnen usw. auch die Hausfrauenfähigkeiten abspreechen? Sollte es wirklich jedem Arbeiterhaushalt beim ersten Besuch anzusehen sein, ob die Frau vor der Ehe Dienstmädchen oder Fabrikarbeiterin war? Das ist größte Übertreibung oder Verallgemeinerung einzelner Fälle! Die ehemaligen Fabrikarbeiterinnen als schlechte Hausfrauen zu beschuldigen, hilft nicht, wohl aber Einrichtungen, die die Frau am Nachkopf erfegen, für die Kinder Spiel- und Beschäftigungsmittel usw. — ja, da ist kein Geld da. Für Mütter ist immer Geld da, auch für Färbereimädchen werden große Summen ausgegeben, die Lungenkranke-Fürsorgestellen aber haben kein Geld für Milch! Die Ursachen erkennen und schmerzlos beseitigen, Herr Doktor, und nicht die Armen beschuldigen! Der Mensch ist das Produkt seiner Verhältnisse. Ihr leht den Armen schuldig werden, und überläßt ihn dann der Heimtücke. Gebt ihnen zu essen und zu kochen; habt ihr die Milch gewollt, gibt sie die Mütter von selbst. Sie meinen, die Frauen können sehr wohl mit dem Kochgeld aus-

Parteiangelegenheiten.

Das „bescheidige“ Antisemitentum.

In Jümenau (Zürich) erscheint eines der angeblich neutralen Antisemitischen mit dem Titel Die Gemeine. Das Blatt hat selbstständig nach wie zu den vielen wöchentlichen kommunistischen Zeitschriften...

Die A. S. P. und die Hottentottungen.

Man schreibt uns aus London vom 14. März: Der unglückliche Streit über die Frage der Hottentottungen löst die A. S. P. nicht mehr zur Ruhe kommen, und es scheint vernah, daß sie dieser Organisation zum Verhängnis werden soll.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Zur geplanten Verschmelzung der Keramarbeiterverbände.

In einer am 14. März im Berliner Gewerkschaftshaus abgehaltenen Konferenz des Glasarbeiterverbandes, des Porzellanarbeiterverbandes und des Köpferverbandes wurde Stellung genommen zu einer gemeinsam ausgearbeiteten Statutenvorlage...

Die Einberufung der drei Verbände...

Die drei Verbände erörtern nämlich nach Unterbreitung der Statutenvorlage eine fachliche Kritik, die dem allgemeinen Wohl...

Die drei Verbände erörtern nämlich nach Unterbreitung der Statutenvorlage eine fachliche Kritik, die dem allgemeinen Wohl...

Die drei Verbände erörtern nämlich nach Unterbreitung der Statutenvorlage eine fachliche Kritik, die dem allgemeinen Wohl...

Die drei Verbände erörtern nämlich nach Unterbreitung der Statutenvorlage eine fachliche Kritik, die dem allgemeinen Wohl...

Die drei Verbände erörtern nämlich nach Unterbreitung der Statutenvorlage eine fachliche Kritik, die dem allgemeinen Wohl...

Die drei Verbände erörtern nämlich nach Unterbreitung der Statutenvorlage eine fachliche Kritik, die dem allgemeinen Wohl...

Die drei Verbände erörtern nämlich nach Unterbreitung der Statutenvorlage eine fachliche Kritik, die dem allgemeinen Wohl...

Die drei Verbände erörtern nämlich nach Unterbreitung der Statutenvorlage eine fachliche Kritik, die dem allgemeinen Wohl...

Die drei Verbände erörtern nämlich nach Unterbreitung der Statutenvorlage eine fachliche Kritik, die dem allgemeinen Wohl...

Die drei Verbände erörtern nämlich nach Unterbreitung der Statutenvorlage eine fachliche Kritik, die dem allgemeinen Wohl...

Die drei Verbände erörtern nämlich nach Unterbreitung der Statutenvorlage eine fachliche Kritik, die dem allgemeinen Wohl...

Die drei Verbände erörtern nämlich nach Unterbreitung der Statutenvorlage eine fachliche Kritik, die dem allgemeinen Wohl...

Die drei Verbände erörtern nämlich nach Unterbreitung der Statutenvorlage eine fachliche Kritik, die dem allgemeinen Wohl...

Die drei Verbände erörtern nämlich nach Unterbreitung der Statutenvorlage eine fachliche Kritik, die dem allgemeinen Wohl...

Die drei Verbände erörtern nämlich nach Unterbreitung der Statutenvorlage eine fachliche Kritik, die dem allgemeinen Wohl...

Die drei Verbände erörtern nämlich nach Unterbreitung der Statutenvorlage eine fachliche Kritik, die dem allgemeinen Wohl...

Die drei Verbände erörtern nämlich nach Unterbreitung der Statutenvorlage eine fachliche Kritik, die dem allgemeinen Wohl...

Die drei Verbände erörtern nämlich nach Unterbreitung der Statutenvorlage eine fachliche Kritik, die dem allgemeinen Wohl...

Die drei Verbände erörtern nämlich nach Unterbreitung der Statutenvorlage eine fachliche Kritik, die dem allgemeinen Wohl...

Die drei Verbände erörtern nämlich nach Unterbreitung der Statutenvorlage eine fachliche Kritik, die dem allgemeinen Wohl...

Die drei Verbände erörtern nämlich nach Unterbreitung der Statutenvorlage eine fachliche Kritik, die dem allgemeinen Wohl...

Die drei Verbände erörtern nämlich nach Unterbreitung der Statutenvorlage eine fachliche Kritik, die dem allgemeinen Wohl...

Die drei Verbände erörtern nämlich nach Unterbreitung der Statutenvorlage eine fachliche Kritik, die dem allgemeinen Wohl...

Die drei Verbände erörtern nämlich nach Unterbreitung der Statutenvorlage eine fachliche Kritik, die dem allgemeinen Wohl...

Die drei Verbände erörtern nämlich nach Unterbreitung der Statutenvorlage eine fachliche Kritik, die dem allgemeinen Wohl...

Die drei Verbände erörtern nämlich nach Unterbreitung der Statutenvorlage eine fachliche Kritik, die dem allgemeinen Wohl...

Die drei Verbände erörtern nämlich nach Unterbreitung der Statutenvorlage eine fachliche Kritik, die dem allgemeinen Wohl...

Die drei Verbände erörtern nämlich nach Unterbreitung der Statutenvorlage eine fachliche Kritik, die dem allgemeinen Wohl...

Die drei Verbände erörtern nämlich nach Unterbreitung der Statutenvorlage eine fachliche Kritik, die dem allgemeinen Wohl...

Die drei Verbände erörtern nämlich nach Unterbreitung der Statutenvorlage eine fachliche Kritik, die dem allgemeinen Wohl...

Die drei Verbände erörtern nämlich nach Unterbreitung der Statutenvorlage eine fachliche Kritik, die dem allgemeinen Wohl...

Die drei Verbände erörtern nämlich nach Unterbreitung der Statutenvorlage eine fachliche Kritik, die dem allgemeinen Wohl...

Die drei Verbände erörtern nämlich nach Unterbreitung der Statutenvorlage eine fachliche Kritik, die dem allgemeinen Wohl...

Die drei Verbände erörtern nämlich nach Unterbreitung der Statutenvorlage eine fachliche Kritik, die dem allgemeinen Wohl...

Die drei Verbände erörtern nämlich nach Unterbreitung der Statutenvorlage eine fachliche Kritik, die dem allgemeinen Wohl...

Die drei Verbände erörtern nämlich nach Unterbreitung der Statutenvorlage eine fachliche Kritik, die dem allgemeinen Wohl...

Die drei Verbände erörtern nämlich nach Unterbreitung der Statutenvorlage eine fachliche Kritik, die dem allgemeinen Wohl...

Die drei Verbände erörtern nämlich nach Unterbreitung der Statutenvorlage eine fachliche Kritik, die dem allgemeinen Wohl...

Die drei Verbände erörtern nämlich nach Unterbreitung der Statutenvorlage eine fachliche Kritik, die dem allgemeinen Wohl...

Die drei Verbände erörtern nämlich nach Unterbreitung der Statutenvorlage eine fachliche Kritik, die dem allgemeinen Wohl...

Die drei Verbände erörtern nämlich nach Unterbreitung der Statutenvorlage eine fachliche Kritik, die dem allgemeinen Wohl...

Die drei Verbände erörtern nämlich nach Unterbreitung der Statutenvorlage eine fachliche Kritik, die dem allgemeinen Wohl...

Der Veranlassung lag ein Brief eines Arbeitgebers vor, worin er das Vorgehen seiner Berufsgenossen entschieden mißbilligt. Eine in einer Dresdner Zeitung an den Interessenten und Auftraggeber gerichtete Annonce zeitigte gute Erfolge, so daß ein erheblicher Teil der Ausgesperrten zu neuen Bedingungen arbeitet.

Achtung, Bauarbeiter!

Die Sperren über die Neubauten der Firmen Fischer u. Seiffert, H. Gabsberger Straße, und Rosal, Oppeckstraße, dauern unverändert fort. Jeder organisierte Kollege meide diese Betriebe.

Zu der Aussperrung der Bäcker und Hilfsarbeiter bei der Firma Gebr. Braune, Dölschen.

Nachdem fast alle bürgerlichen Blätter der Stadt sowie der Provinz die Nachricht von der Aussperrung der Bäcker und Hilfsarbeiter bei Gebr. Braune ihren Lesern gemeldet, kommt die Firma in diesen Blättern mit Verdingungen.

Wir freuen uns aber, daß ernste Differenzen durch eine Verständigung vermieden worden sind. Es muß doch nochmals betont werden, daß eine Aussperrung tatsächlich von der Firma vorgenommen wurde, und zwar wurden alle ausgesperrt, die sich weigerten, aus der Organisation auszutreten.

Die Großabnehmer der Firma Gebr. Braune sind für heute abend 8 1/2 Uhr zu einer Besprechung nach der Zentralhalle, Leiner Saal, Fischhofplatz, eingeladen, wo ihnen über den Verlauf der Differenzen eingehend Aufklärung gegeben werden soll.

Zentralverband der Bäcker, Konditoren u. v. Berufsgenossen Deutschlands. Verband der Brauerei- und Mälzereiarbeiter. Zahlstelle Dresden.

Inland.

Der Stand der Aussperrung im Malzgewerbe.

Der Verband der Malzer hat den Stand der Aussperrung vom 18. März ermittelt und festgestellt, daß gegenwärtig 15 782 Gehilfen ausgesperrt sind, gegen 11 001 am 11. März. Da in den letzten Tagen in vielen Betrieben die Nichtausgesperrten zum Betrieb zurückgekehrt sind, so ist die Zahl der ausgesperrten Malzer wieder in Arbeit getreten.

In größeren Städten sind jetzt an der Aussperrung beteiligt in Groß-Berlin 1976 Gehilfen, Weiden 110, Weisau 24, Frankfurt a. O. 82, Dirschberg 64, Königsberg 201, Eignitz 104, Bosen 133, Straßburg 52, Berlin 188, Pilsen 10, Waldenburg 71, Hoffel 204, Darmstadt 206, Frankfurt a. M. 614, Mainz 170, Worms 47, Offenbach 135, Barmen 60, Bochum 59, Köln 87, Duisburg 33, Düsseldorf 157, Oberfeld 108, Essen 173, Gumbach 56, Solingen 100, Altenburg 54, Dessau 68, Dresden und Umgebung 670, Langen 63, Weihen 34, Jiltau 75, Erfurt 164, Gotha 133, Dölle 175, Leipzig 114, Halberstadt 50, Plauen 150, Zwickau 64, Augsburg 36, Hof 47, München 46, Nürnberg 200, Regensburg 65, Würzburg 225. In Norddeutschland tritt im allgemeinen ein Rückgang der Aussperrung ein.

Die Polizei ist anscheinend bei der Durchführung der Aussperrung behilflich. In einem größeren Kohlenarzte Bochums fragte ein Polizeibeamter einen Arbeiter, ob er auch seine Gehilfen schon ausgesperrt habe. Auf die Entgegnung, was ihn denn das angehe, erwiderte der Polizist, daß er Lusttag habe, diese Feststellungen zu machen.

Kohlenbewegungen.

Unter teils miserablen Verhältnissen hatten die Arbeiter der Kohlenwerke in der Graubogener Grube in Westfalen zu arbeiten. Bei einer eifrigeren Arbeit verdieneten sie 2,75 Mark täglich; nur Arbeiter, die seit Jahren dort beschäftigt sind, erhielten 3 Mark. Die eingezeichneten Forderungen lehnte die Firma ab, auch

war sie zu Verhandlungen mit den Vertretern des Brauerei- und Mälzereiarbeiter-Verbandes nicht bereit. Daraufhin legten die Arbeiter bis auf wenige am 17. März die Arbeit nieder.

Am Sonntag beschloß eine Konferenz der polnischen Bergarbeiter-Vereinsvereinigungen in Königshütte, daß die Mitglieder dieser Organisation bis Freitag den 21. März Unterschriften für die Kündigung sammeln sollen. Am 1. April sollen die Kündigungen bei den Bergwerksdirektionen eingereicht und eventuell soll am 15. April mit dem Streik begonnen werden.

Neues aus aller Welt.

Manuel, der Glückliche.

Der Tag des Herrn Scherf, der sonst nur Bildern für aktive Kinder bringt, zeigt in seiner neuesten Nummer eine Autotypie, die auch der wachste Revolutionäre mit Vergnügen betrachten kann. Draunter steht „König Manuel von Portugal beim Nennen in Oesterham“ und man sieht das Bild eines wohlgekleideten und gutgenährten Jünglings, der in Gesellschaft zweier anmutiger Damen vergnügt lachend den Fortgang der sportlichen Veranstaltung beobachtet.

Wir freuen uns aber, daß ernste Differenzen durch eine Verständigung vermieden worden sind. Es muß doch nochmals betont werden, daß eine Aussperrung tatsächlich von der Firma vorgenommen wurde, und zwar wurden alle ausgesperrt, die sich weigerten, aus der Organisation auszutreten.

Seit diesen Manuel, und glaubt es: Die moderne Revolution ist nicht nur die Vertreterin der Völker, sie ist auch die Wohltäterin der Tieren.

Durch herabstürzende Kohlenmassen verschüttet.

Am 19. März. Auf der Frühlingswiese wurden durch herabstürzende Kohlenmassen mehrere Vergleute verschüttet; einer wurde tot geborgen.

Ballungslid in Bremen.

Bremen, 19. März. Der Arbeiterballon, der heute vormittag 9 1/2 Uhr in Düsselhof aufsteigen war, kam mittags gegen 1 Uhr hier in Sicht und versuchte auf dem Berber zu landen. Der Ballon schwebte bereits in geringer Höhe, als er in die Dächer der Telegraphenleitung geriet. Der Sturm warf den Ballon dann gegen ein einstufiges Haus und er dabei einen Zementstein um, dessen Trümmer in eine Gruppe spielender Kinder fielen und einem achtjährigen Mädchen eine schwere Gehirnerschütterung zufügte.

Berlin, 20. März. Der heftige Wirbelsturm, der gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr und später zwischen 10 und 11 Uhr durch die Straßen Berlins tobte, hat verheerend großen Schaden angerichtet. Auch bei der Straßenbahn traten erhebliche Verkehrshinrichtungen ein. In einem Café am Spittelmarkt wurden die Tische eingedrückt und mehrere Gäste erheblich verletzt.

Eine tödliche Rast.

Charlottenburg, 20. März. In der Kaiserin-Augusta-Allee sind eine Frau und zwei Knaben von einer tödlichen Rast angefallen und getötet worden. Das Tier ist schließlich in einen Keller gestürzt und dort verendet. Es soll in der Totenkammer untersucht werden, ob tatsächlich Selbstmord vorliegt, damit die geüblichen Personen entsprechend behandelt werden können.

Ein Hänger in den See gestürzt.

Bern, 19. März. Der Hänger Reimaweg stürzte mit seinem Flugzeug auf einem Hügel von Reimand nach Lugano kurz vor dem Landungsplatz aus 100 Meter Höhe in den See und verbrannte. Bis jetzt wurden nur die Trümmer seines Flugzeuges aufgefunden.

Russische Tat eines Denkmals.

Moskau, 19. März. Die bei dem Feindlichen Gang in der Franzosenstraße bediente 18 Jahre alte Anna Krasnik hat aus Eitelkeit, daß ihr ein Vorwand verweigert wurde, den sechsjährigen Sohn ihres Dienstherrn vom ersten Stockwerk auf die Straße zu werfen und sich dann selbst hinabgestürzt. Weib wurden schwer verletzt in das Krankenhaus gebracht.

Die Leiche im Meißnerforst.

Köln, 19. März. In dem Hause Nr. 243 der Rue Califorme wohnte ein Deutscher mit seiner Mutter, der sich Pöplinga nannte. Die Mutter litt an einer unheilbaren Krankheit. Seit einigen Tagen wurden weder Mutter noch Sohn von den Nachbarn gesehen, die infolgedessen die Polizei benachrichtigten. Die Beamten öffneten gewaltsam die Tür und fanden die Wohnung leer. Man nimmt nun an, daß die Mutter gestorben ist, und der Sohn, um die Transportkosten für die Leiche nicht zu zahlen, die tote Mutter in seinem Kellerraum verbergen und dann die Leiche nach Deutschland angetrieben hat.

Eigenartige Erziehungsmethode.

Madrid, 19. März. Kuffchen erzogte hier das Treiben einer sogenannten Privatschule, in der junge Mädchen von 6 bis 13 Jahren in größter Weise ausgenutzt wurden, indem sie in die Straßen und in die Häuser zum Betteln geschickt wurden. Die Kinder waren der „Direktion“, einer alten Dame, zur Erziehung von den Eltern anvertraut worden und wurden durch häufige Prügelstrafen und durch Entziehung des Essens so verhärtet, daß sie willenslos alles das, was von ihnen verlangt wurde, taten. Vor dem Untersuchungsrichter erklärten die verhärteten Kinder, daß sie mit dem Leben, wie sie daselbst fristen mußten, ganz zufrieden gewesen sind. Die „Direktion“ gab ihrem Gefasenen Ausdruck, daß man an der Verrechnung ihrer Schule Zweifel setzen könnte, und wies darauf hin, daß ja auch die Eltern von den Kindern mit ihrer Erziehungsmethode einverstanden gewesen wären. Sie wurde verhaftet und steht jetzt ihrer Bestrafung entgegen.

Verhaftung einer Verbrecherbande.

Neuchâtel, 19. März. Gestern übernahm die Polizei eine Verbrecherbande, die seit geraumer Zeit ganz Neuchâtel in Schrecken versetzt hatte. Der Führer der Bande legte ein Geständnis ab. Er gab zu, daß die Bande seit Monaten eine ganze Reihe Geschäfte ausgeraubt und Personen auf den Straßen angefallen habe. Man schätzte den Wert der geraubten Güter auf über 100 000 Tollar, ohne auch die Automobile anzuschätzen, die zum Zweck der Flucht der verbrecherischen Handlungen der Banditen gestohlen wurden. Die Bande, die zwölf Mitglieder zählte, wurde in einem Keller festgenommen, wobei ein ganzes Koffergeschloß aufgebrochen wurde.

Große Möbel-Ausstellung

in zwei Etagen
Für später gekaufte Möbel werden kostenlos aufbewahrt.

Hervorragende Neuheiten in Herren- u. Damengarderobe

Möbel

1 Zimmer Mk. 65.— Anzahlung 6.—
 2 Zimmer Mk. 98.— Anzahlung 9.—
 3 Zimmer Mk. 165.— Anzahlung 16.—
 4 Zimmer Mk. 260.— Anzahlung 26.—

Anzüge

Serie I Mk. 16.— Anzahlung 4.— an
 Serie II Mk. 24.— Anzahlung 6.— an
 Serie III Mk. 32.— Anzahlung 8.— an
 Serie IV Mk. 42.— Anzahlung 10.— an

Damen-Konfektion

Kostüme, Röcke, Jacketts
 Mäntel, Blusen etc.
 von Mk. 3.— Anzahlung an

Einzel-Möbel

Schränke, Vertikals, Trumeaus,
 Spiegel, Büchsen, Schreibtische,
 Küchenschränke etc.
 Anzahlung von Mk. 3.— an

Paletots

Serie I Anzahlung Mk. 5.— an
 Serie II Anzahlung Mk. 8.— an
 Serie III Anzahlung Mk. 12.— an

Das Neueste!
was die Mode bringt!

Allergrösstes Möbel- und Waren-Kredit-Haus

S. OSSWALD

Dresden-A., Marienstrasse 12, I., II., III. Etage.
Katalog gratis und franko. Im Hause von Weigel & Zsch. Katalog gratis und franko. [A 81]

Wenig geb. Sportkleid. preisw. zu verl. Sehniger Str. 14, 3. L.

3 Waschwannen billig zu verl. Goldbühlstr. 11, 4. L. [B 574]

Am Mittwoch, 11^{1/2} Uhr, verschied nach schwerem Leiden unser einziges geliebtes Kind **Gerta** im Alter von 2^{1/2} Jahren. In tiefster Trauer **Onkel Burgelt und Frau Ellen geb. Bergmann.**
Die Beerdigung findet Sonnabend nachm. 2^{1/2} Uhr vom Trauerhause, Paterni-straße 7, aus statt. [H 576]

Für die wohlwollenden Beweise innigster Teilnahme und den reichen Blumenbesand beim Begräbnis meiner lieben Frau, unsern guten Mutter und Schwester

Marie Martha Pellmann
geb. H r s a n

Sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank! Besondere Dank den Parteigenossen und freien Turnern für das freiwillige Tragen sowie dem Gesangsverein „Wandergruß“ für den erbebenden Gesang. Dies alles hat uns wohlgeut. [K 331]
Bildschr. 18. März 1913
Der trauernde Gatte und Schwester.

Taschenuhren

in Metall, Stahl, Silber, Tula, Gold. — Formensöhne Gehäuse. — Feine Werke. — Größte Leistungsfähigkeit Die billigen, streng festen Preise sind an jedem Stück vermerkt

Maukisch

Dresden Neustadt. Fernsprecher 10957. Hauptstr. N° 32.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Dresden u. U.

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser Kollege **Theodor Baumgarten** Schlosser am 14. März verstorben ist. [V 180]
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Die Ortsverwaltung.

Deutscher Bauarbeiter-Verband
Zweigverein Dresden.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege, der Hilfsarbeiter **Johann Siegmund** am 19. März verstorben ist. Die Beerdigung erfolgt Sonnabend nachmittags 3 Uhr auf dem St. Pauli-Friedhof. Um zahlreiche Beteiligung ersucht **Der Vorstand.**

Deutscher Transportarbeiter-Verband

Den Kollegen zur Kenntnis, daß unser langjähriges Mitglied, der Ausfuhr **Alois Pohl** nach langer Krankheit verstorben ist. [V 108]
Die Beerdigung erfolgt am 1. Osterfeiertag nachm. 8 Uhr vom Friedrichstädter Krankenhaus aus.
Die Verwaltung.

Deutscher Buchbinder-Verband.

Am Mittwoch den 19. März verstarb plötzlich infolge Unfalls das Kollege **Paul Freitag** im Alter von 36 Jahren. Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags auf dem Tolkewitzer Friedhof statt. [V 93]
Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

Verh. d. Hutarbeiter u. -arbeiterinnen, Filiale Dresden.

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß der Kollege **Robert Langer** nach langem Leiden im Alter von 66 Jahren verstorben ist und Freitag den 21. März nachmittags 3^{1/2} Uhr, auf dem Tolkewitzer Friedhof begraben wird. [V 110]
Um zahlreiches Beileid ersucht **Die Ortsverwaltung.**
(Die Sängervereinigung wird gebeten, sich nachmittags 3 Uhr im Restaurant zum Anker, vis-à-vis dem Friedhof, einzufinden.)

Unserer heutigen Kollege liegt für die Verstorbenen **Sören, Reuditz und Wälsch** ein Prospekt der Firma Schuhwarenhaus **Johann Adler, Reichelshofer Straße 23**, bei, auf den wir hiermit aufmerksam machen.

Potschappel.
Bestellungen auf die **Dresdner Volkszeitung** sowie auf sämtliche **Parcilliteratur, Inserate, Druckaufträge** nimmt entgegen **Frauenlobs Buch- und Papier-Handlung** **Dresdner Straße 44.**

Kaufen Sie

neue und wenig getragene **Herren- u. Damen-Kleider**

nur beim Bundesmitglied des Arb.-R.-B. „Solidarität“
Carl Kreidl, Töpferstr. 1.1.
Eigene Schneiderei
Ich garantiere für reelle Ware u. äußerst billige Preise. [B 570]

Bericht über den Schlachtviehmarkt am 19. März 1913 zu Dresden.

Schlachtvieh-gattung und Zutrieb	Bewertungen	Marktpreis für 50 kg Schlachtgewicht	
		Marktpreis	Marktpreis
I. Rinder A. Ochsen 40	1. Vollfleischige, ausgewählte höchst. Schlachtvieh bis zu sechs Jahren	48-50	92-96
	2. Junge fleischige, nicht ausgewählte — ältere ausgewählte	42-44	84-96
	3. Mäßig genährte junge — gut genährte ältere	36-40	78-81
	4. Gering genährte jeden Alters	31-33	70-71
B. Kühe 40	1. Vollfleischige, ausgewählte, höchst. Schlachtvieh	47-49	87-92
	2. Vollfleischige jüngere	43-45	83-85
	3. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	38-42	77-83
	4. Gering genährte	—	—
C. Kalben u. Stiere 43	1. Vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtvieh	46-48	87-92
	2. Vollfleischige, ausgewählte Stiere höchsten Schlachtvieh bis zu sechs Jahren	41-44	80-85
	3. Ältere ausgewählte Stiere und gut entwickelte jüngere Stiere und Kalben	30-39	75-78
	4. Gut genährte Stiere und mäßig genährte Kalben	31-35	71-76
D. Ferkel 11	1. Ferkelender	85-95	115-125
	2. Reife Ferkel- und Sauferkel	65-70	107-112
	3. Mittlere Ferkel u. gute Sauferkel	50-63	101-105
	4. Geringe Ferkel	42-50	94-98
III. Schafe 111	1. Wollschaf u. lang. Wollschaf	49-51	98-102
	2. Ältere Wollschaf	42-45	87-92
	3. Mäßig genährte Wamme und Schaf (Vergilke)	35-38	72-80
	4. Gering genährte	—	—
IV. Schweine 2407	1. Vollfleischige der feineren Rassen und der Kreuzungen im Alter bis 1 ^{1/2} Jahr	58-60	73-79
	2. Porcschweine	55-60	70-80
	3. Fleischschweine	56-57	76-77
	4. Gering entwickelte	54-55	74-75
	5. Gans und Gans	51-54	71-74

Dr. Boß
Das Buch vom gelunden und kranken Menschen
: 77. 3.50 :
In haben in der Volksbuchhandlung, Dresden-E., Große Jungferstraße 14 oder bei den Kolporturen.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Abscheiden meiner innigstgeliebten Gattin **Frida Danek geb. Hänel** sagen wir allen Verwandten und Bekannten sowie den Hausbewohnern meiner Eltern und Schwiegereltern unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Lange sowie meinen Arbeitskollegen für das freiwillige Tragen und Herrn Rastbach und dem Personal für den herrlichen Blumenbesand und das zahlreiche Beileid zur letzten Ruhestätte. Dank auch Herrn Pastor Müller für die trostreichen Worte am Grabe. **Colmannsdorf, den 18. März 1913.**
Der trauernde Gatte Alwin Danek nebst Eltern, Schwiegereltern und Geschwister.

Gerichtsantrieb: 4518 Tiere. Ausnahmepreise über Notiz. — Fleischübergang: Bei Kalben mittel und Schweinen schlecht. — Heber-Rand: Rinder 87 (davon Ochsen 92, Kühe 83, Stiere 22), Schweine 176.

Laden! Trompeterstr. 7 Laden!

Kleiderschwemme

Tel. 18 257.

Stets Gelegenheitskäufe eleganter Herrengarderobe

in nur erprobter guter Qualität.

Anfertigung nach Maass unter Garantie tadelloser Sitzes.

Verleihen schwarzer Gesellschaftsanzüge u. Zylinderhüte.



Blühner Str. 14	Tel. 5102	Wotenhauerstr. 24	Tel. 3970
Blaustr. 4	Tel. 2267	Wettinerstr. 17	Tel. 1636
Bismarckplatz 13	Tel. 4162	Wolkenstr. 43	Tel. 1785
Engels-Str. 13	Tel. 4162	Wolkenstr. 27	Tel. 4586
Höllnerstr. 12	Tel. 2806	Torgauer Str. 10	Tel. 1538
Hörsingstr. 11	Tel. 4871	Trompeterstr. 5	Tel. 2987
Wartberg Str. 14	Tel. 4060	Wiesewegstr. 11	Tel. 4114

Kontore und Lagerort: Wöhlertstr. 1. Tel. 1684.

Für Ostern

und soeben wieder eingetroffen:

37 700 Dosen Oelsardinen

von echter norwegischer, spanischer und portugiesischer Herkunft. (In jeder Dose ein Schlüssel zum Bequemeren Öffnen gratis.)

- | | |
|--|--|
| Blanche, ca. 8-10 Fische | Dose 32 Pf. |
| Metro, ca. 12 Fische, ca. 150 gr | Dose 36 Pf. |
| Hesperos, ca. 20 Fische, ca. 200 gr | Dose 38 Pf. |
| Diana, ca. 7-9 Fische, ca. 250 gr | Dose 55 Pf. |
| A. le Roux mit Tomate, ca. 8 Fische | Dose 60 Pf. |
| P. Lambert | 1/2 Dose, ca. 8-9 Fische 70 Pf. |
| La Couronne | 1/2 Dose, ca. 9 Fische 70 Pf. |
| Vertier Frères | 1/2 Dose, ca. 9 Fische 70 Pf. |
| Le Roy Fils et Cie | 1/2 Dose, ca. 9 Fische 70 Pf. |
| Gillet frères | 1/2 Dose, ca. 9 Fische 70 Pf. |
| Ramirez et Cie | 1/2 Dose, hochfein, ca. 8 Fische 80 Pf. |
| Le Roux et Cie | 1/2 Dose, ca. 12-14 Fische 100 Pf. |
| Le Roux et Cie, 1/2 Dose, Hochformat, ca. 18-20 Fische 125 Pf. | |
| Gillet frères, 1/2 Dose, Hochformat, ca. 18-20 Fische 125 Pf. | |
| D. le Roux et Cie | 1/2 Dose, Hochformat, etwa 45 Fische 250 Pf. |
| Gillet frères | 1/2 Dose, Hochformat, etwa 45 Fische 250 Pf. |

Besonders preiswert:

- | | | |
|--|-------------------------------|---------|
| 1a Hering in Gelee | 8 Pfund-Dose mit Trennschicht | 160 Pf. |
| 1a Hering in Gelee | 4 Pfund-Dose | 105 Pf. |
| 1a Hering in Gelee | 2 Pfund-Dose | 55 Pf. |
| 1a Hering in Gelee | 1 Pfund-Dose | 30 Pf. |
| 1a Räucherlachs, ff. mild | Dose ca. 250 gr | 80 Pf. |
| 1a Räucherlachs, ff. mild | Dose ca. 400 gr | 135 Pf. |
| 1a echte Ostsee-Delikatessfeatheringe | ohne Kräten, in blauen Säucen | 40 Pf. |
| | 1/2 Dose | 80 Pf. |
| 1a echte Riesenbricken, 5 Stück, 1 Pfund-Dose | | 110 Pf. |
| 1a echte Riesenbricken, ca. 10 St., 2 Pfund-Dose | | 210 Pf. |
| 1a echte Riesenbricken, ca. 20 St., 4 Pfund-Dose | | 390 Pf. |
| 1a Delikatess-Featheringe | 2 Pfund-Dose | 55 Pf. |
| 1a Delikatess-Featheringe | 4 Pfund-Dose | 105 Pf. |

Serner von wieder eingetroffenen neuen Zufuhren:

Japan. Taschenkrebs

(sogen. japanischer Hummer)

von köstlichem Aroma und Geschmack, den Kronechammer übertrifft. Jede einzelne Dose ist innen mit Pergament sauber ausgelegt.

- | | |
|---------------------------------------|---|
| 1/2 Dose, etwa 800 gr (Ausz. 190 Pf.) | bei 5 Dosen a 190 Pf., bei 10 Dosen a 170 Pf., bei 20 Dosen a 150 Pf. |
| 1/2 Dose, etwa 800 gr (Ausz. 120 Pf.) | bei 5 Dosen a 115 Pf., bei 10 Dosen a 105 Pf., bei 20 Dosen a 95 Pf. |

L 2191 Versand prompt gegen Nachnahme.

Englisch Anfangs-Kursus.

Beginn: 3. April, ab 8. 1/2 Uhr
1/2, jährlich 5 M. 20
Anmeldung bei der Lehrerin des
Volksbildungs-Vereins
Blüchmannstr. 18. 2. (B 691)
oder Stadtraikal, Serrestraße 1. 1.

Bade-Anstalt PLAUEN

Lieferant sämtl. Krankenkassen
Bäder aller Art
E. Bräsewitz
Gitterrossstrasse 18

Kredit!

1 Anzug 18.—	Anzahlung 3.—
1 " 25.—	" 4.—
1 " 32.—	" 6.—
1 " 40.—	" 8.—
1 " 50.—	" 10.—
1 " 58.—	" 12.—

Herren- und Damen-Schuhe,
Röcke, Blusen, Manufaktur-
waren, Gardinen, Teppiche,
Regulatoren, Taschenuhren,
Sitz- und Liegewagen

Eine Wohnungs-Einrichtung

bestehend aus:
2 Bettstellen | 1 Kommode
2 Matratzen, 2 Polster | 1 Spiegel
1 Tisch, 2 Stühlen | 1 Küchentisch
1 Schrank | 1 Küchenstuhl

N. Fuchs

Dresden, Neumarkt 6/7
parterre, I. und II. Etage.

Lieferung streng diskret!

Auf
Kredit!

Möbel

Auf
Kredit!

Auf Kredit!
Möbel:

- | | |
|--------|--------------|
| 68 M. | Anz. 5 M. |
| | Abz. 1 M. |
| 95 M. | Anz. 7 M. |
| | Abz. 1 M. |
| 140 M. | Anz. 10 M. |
| | Abz. 1.50 M. |
| 220 M. | Anz. 18 M. |
| | Abz. 2 M. |
| 340 M. | Anz. 25 M. |
| | Abz. 2.50 M. |

Auf Kredit!
Wohnungs-
Einrichtungen

Küchen
Schlafzimmer
in erstklassiger Aus-
führung zu
allerkleinsten Anzahlung

S. Sachs

Möbel- u. Waren-
Kredit-Haus

[A 51]

Dresden

Neumarkt II, I. u. II.

Kredit nach auswärts

Auf Kredit!

- | | |
|-------------------|------------|
| Wäster u. Anzüge: | |
| 30 M. | Anz. 4 M. |
| | Abz. 1 M. |
| 38 M. | Anz. 6 M. |
| | Abz. 1 M. |
| 42 M. | Anz. 7 M. |
| | Abz. 1 M. |
| 58 M. | Anz. 8 M. |
| | Abz. 1 M. |
| 68 M. | Anz. 10 M. |
| | Abz. 1 M. |

Auf Kredit!
Manufakturwaren

Damen-Konfektion
Schuhwaren
Regulatoren
mit
allerkleinsten Anzahlung

Auf
Kredit!

Garderobe

Wagen ohne Firmal

Auf
Kredit!

Achtung!

Zum Osterfest

verkaufe ich meine sämtlichen Waren zu
Reklame-Preisen!

Meine Herren! die Gelegenheits kommt nie
wieder, nutzen Sie die letzten Tage aus, ich
biete Ihnen jetzt tatsächlich die größten
Vorteile. [A 54]

**Nicht nur die billigen
Preise allein**

biete ich Ihnen, sondern auch gute Qualität bei vorzüglicher
Bearbeitung und tadellosem Sitz.

Monats-Garderobe

Anzüge, Paletots, Wäster
R. 10.00, 12.00, 14.00, 16.00, 18.00 ufm.

Neue Garderobe

modernste Stoffe in soliden und auffallenden Dessins
R. 12.00, 14.00, 17.00, 21.00, 25.00 ufm.
Stoff- und Arbeitshosen von 1.50 m.

Garderoben-Haus „Zum Gentleman“

Breite Straße 10, I.
21 nahe der Seestraße 22

Bitte genau auf Eingang und Firma zu achten!

Tüchtiger Beton- und Eisenbetonvorarbeiter

der an dauerhafte selbstb. Kräfte
gewöhnt ist, wird eingestellt. Mel-
dungen mit Lebenslauf, Zeugnis-
abschlüssen u. Angabe des frühesten
Einstell-Zumins unter C. A., an
die Exped. d. Blattes erb. [K 881]

Ein in allen Fächern tüchtiger
Stoffteiler oder Bildbauer als
Meister

gesucht. Bedingung ist, daß der
selbe energisch ist und sich auch
zum Besuch der Hochschule eignet.
Angebote mit Lebenslauf und
der bisherigen Tätigkeit sowie
der Gehaltsansprüche erbitte
Carow u. Co., Stadtdr. Dresden.

ca. 5000 Blusen

in Seide, Wolle, Chiffon, Satin de soie, Bast, Popeline, Marquise, Batist, Musselin etc., aparteste Dessins in Futuristengeschmack, in Wolle und Seide — unvergleichlich in Bezug auf Auswahl, Geschmack und Preiswürdigkeit —

von Mark **55.00** bis **1.50**

Futuristenbluse, letzte Neuheit reine Wolle, auf Futter, mit besticktem Mullkragen, Kragen u. Manschette mit à jour Börtchen und Seidenblende, mit grosser Seidenschleife **nur 4.75**

Musselinbluse, reine Wolle, mit Sattelstück, Vollekragen, Manschette und Schleife, m. Tasche, Paspol- und Knopfgarnierung, in hübsch. hellen Streifen **nur 4.50**

Musselinbluse, reine Wolle, auf Futter, m. großem Spitzenkragen mit Valenciennespitzen, Volleblenden und Aufschlägen mit Linsen garniert, in hübschen dunklen Streifen **nur 4.75**

Musselinbluse auf Futter, mit weißem Wollbatist-Kragen, Aermelstulpen und Blenden mit à jour Börtchen, Handknötchen und Seidenschleife, in hübschen dunklen Tüpfendessins **nur 5.25**

Musselinbluse, reine Wolle, auf Futter, m. Bulgarenkragen, Manschette mit Seidenpaspol, Tülljabots, mit Schleifen u. Knöpfen garniert, in hübschen blau-weiß u. schwarz-weiß karierten Dessins **nur 5.75**

Tüllbluse, weiß und ecru, auf Tüll gearbeitet, ganz aus besticktem Tüll, mit farbigem seidnem Kragen und Aermelstulpen, mit Tülljabots, Schleifen- und Knopfgarnitur **nur 4.25**

Spachtelbluse, auf Tüll gearbeitet, m. elegantem Spachtel-einsatz, Markramépasse, Tülljabots und Aermelstulpen, mit Spachtelkante und Similli besetzt **nur 6.75**

Tüllbluse, ganz aus besticktem Tüll, auf Tüll gefüllt, mit Säumchen, Tüllmanschetten und Einsatz, mit breitem Makramé-Entredeux, seidnem Kragen, Seidenpaspol und Schleifen u. Perlmutterknopfgarnierung **nur 9.75**

Makramébluse in herrlicher Ausführung, auf Tüll gearbeitet, m. apart. bunt. Kurbeloi, Seidenkragen und Seidenmanschetten, mit Spachtelkante besetzt **nur 17.75**

Musselinbluse aus schönem gestreiften bzw. Musselin, mit weißem Batist, à jour Kragen, Paspol- und Schleifengarnierung **nur 2.25**

Reinwoll. Vollebluse auf Futter in allen modernen Farben, mit apartem weißen, bekurbelten Kragen, Paspol, Blenden, Schleifen und Simillknöpfen garniert **nur 5.50**

Alpakabluse auf Futter, aus weiß-marine oder weiß-schwarz gestreiftem Alpaka, mit weißem Ripskragen, Blenden, Paspol, Schleifen, Handknötchen und Simillknöpfen garniert **nur 5.25**

Musselinbluse, reine Wolle, auf Futter, mit sehr apartem Bulgarenkragen m. br. Stickerei-Einsatz, vielen Säumchen und à jour Einsätzen u. aparter Seidenschleife **nur 7.50**

Tüllbluse, letzte Neuheit, aus großblumigem Tüll, auf Tüll gearbeitet, mit doppeltem Tüllkragen und Tüllmanschette, mit Spachtel-einsätzen, Samtband, Posamenten und Simillknöpfen garniert **nur 19.00**

Reinseidene Paillettebluse auf Futter, in vielen Farben, mit weißseidnem Kragen u. Aermelstulpen, mit Seidenpaspol, Sou-tache, Schleifen- u. Knopfgarnierung **nur 7.75**

Reinseidene Paillettebluse mit wunderbarer Bulgaren-Passe, Blenden, Handknötchen, Tasche und Knopfverzierung **nur 12.75**

Reinseidene Paillettebluse auf Futter, in modernsten Farben, m. apartem Kragen, Knöpfen, großer Seidenschleife, mit vielen Säumchen und Knötchen garniert **nur 13.50**

Seidene Blusen, Original Pariser Kopie, das Aparteste dieser Saison, teils m. Bulgarenkragen, teils Bauern-band, teils Handknötchengarnierung, in Seidencachemire **29.00**, in la Paillette **22.50**, in Rohseide **nur 16.50**

Reinw. Popelinbluse auf Futter, m. paspoliert. Sattelstück, Tüllbörtchen, Blenden, Schleifen-, Paspol- und Knopfvorzierungen, in modernen uni Farben **nur 3.25**

Reinw. Popelinbluse auf Futter, mit apart. Stickereikragen, Paspol-, Rosetten- und Perlmutterknopfgarnitur, in mod. hellen u. dunklen Farben **nur 4.75**

Wollbluse auf Futter, aus hellgestreiften reinwollenen Stoffen, mit aparten buntbekurbelten Ripskragen, uni Manschette mit Paspol, vielen Säumchen und Linsen garniert **nur 5.25**

Reinw. Popelinbluse auf Futter, in vielen modernen Farben, Kragen, Manschetten und Einsatz aus weißem Wollstoff, Kragen und Vorderteil, überreich mit aparter, ganz neuer Kurbeloi **nur 6.75**

Popelinbluse auf Futter, aus prima reinwollenen Popelin in allen modern. Farben, mit paspoliertem Sattel, mit besticktem Mullkragen, mit Spachtelborte und Eins., mit schwarz-seid. Mansch., Seidenschleifen und Seidenknöpfen, mit vielen Säumchen **nur 7.75**

Alsberg DRESDEN

Wildrufferstrasse 6-8
Grosse Brüdergasse 7-9

Laubegast.
Ein großes Grammophon mit Platten für die Hälfte des Anschaffungswertes zu verkaufen.
Seubener Straße 7, p. L. [K 814]

Um billigsten
kaufen Sie von Herrschaften wenig getragene
Maß-Anzüge
von 7.50, 9.00, 14.00 ufm.

Ulster u. Paletots
von 7.00, 9.00, 13.00 ufm.

Einzelne Jacketts u. Westen
von 2.50 an.

Stets Gelegenheitskäufe in modernen, neuen Anzügen, Paletots, Joppen, Sakerinen

Konferenzen-Anzüge
in den besten Stoffen, Dreifach nur bei M. Kamah, Dresden

Grosse Brüdergasse 41, I.
Kunden von außerhalb haben vergünstigt. [A 280]

Die beliebtesten Marken der Margarine-Industrie

Lorbeerkrone

hervorragendste, unübertroffene, buttergleiche Sahnen-Margarine.

Siegerin Allerfeinste Süßrahm-Margarine, im Geschmack der Molkereibutter am nächsten.

Palmato Pflanzenbutter-Margarine von größter Butterähnlichkeit und feinstem Nussgeschmack.

Überall erhältlich.

Alleinige Fabrikanten: A. C. Mohr, G. m. b. H. Altona-Bahrenfeld.

Kinderwagen, Klappwagen, neu u. geb., 6-20 Stk. bei Zeilfeld, Gerichtsstr. 19, Hof. Fahr. Wagen w. eingetauscht od. auch gef. [B 588]

Wer Geld sparen
will, kauft
Monats-Garderoben
wenig getragene
Maß-Anzüge
von 7.00 Stk. an.
Sommer-Paletots
von 5.00 Stk. an.
Einzelne Jacketts, Westen
von 2.- Stk. an.

Stets Gelegenheitskäufe
in modernen neuen
Anzügen, Ulstern, Paletots
Sakerinen, Sommerjoppen,
Sommersäckeln usw. billig.

Konferenzen-Anzüge
in moderner, schwerer und leicht
von 10.- Stk. an

Monats-Garderoben-fest
Gr. Brüdergasse 21, I.
Kunden von außerhalb haben
vergünstigt. [A 280]

Die Mühlenwerke u. Brotfabrik Gebr. Braune

die unter der Firma:
Lebensmittelvertriebsgesellschaft m. b. H.

Dresden-Dölzchen:
Dresdner Straße 10, Telephon 18403

Dresden-Altstadt:
Markthalle Antonplatz, Stand 88-91
Zwingerstraße 19
Frauenstraße 12
Pflotschauerstraße 42
Sindenaufstraße 29

15 Spezialgeschäfte unterhält, und zwar:

Dresden-Altstadt:
Schäferstraße 49
Schulgutstraße 2, Ecke Holbeinplatz
Dürerplatz 22

Dresden-Neustadt:
Heinrichstraße 2
Sechstraße 38

Dresden-Neustadt:
Alaunstraße 53
Trachenberger Straße 23
Dschaher Straße 22

Dresden-Striesen:
Augsburger Straße, Ecke Spenerstr.
Borsbergstraße 28d

hat den größten Teil des Bäckereipersonals wegen Organisationszugehörigkeit **ausgesperrt**. Herr **Richard Braune** legte dem Personal außerdem einen Kiever vor, wonach es sich verpflichten sollte, aus der Organisation auszutreten. Verhandlungen waren ergebnislos. Das Bäckereipersonal ist bereits in einen Abwehrstreik eingetreten. **Auf die vielen Anfragen, die bereits an uns ergangen sind, sei an dieser Stelle erwidert, daß die zuständigen Instanzen sich in den nächsten Tagen mit der Verhängung des offiziellen Boykotts beschäftigen werden.** Es ist aber selbstverständlich niemand gehindert, sondern schon jetzt die moralische Pflicht jedes Freundes der Arbeiterbewegung, zunächst in allen Kolonialwaren-, Delikatess- oder anderen Geschäften, die Braunesche Produkte führen, diese zurückzuweisen und dafür solche von anderen Firmen zu verlangen.

Einwohnerschaft Dresdens! Unterstützt uns ganz energisch in dem uns aufgedrungenen Kampf!

Zentralverband der Bäcker, Konditoren u. verw. Berufsgenossen Deutschlands
V 88) Bezirks-Vitaliedschaft Dresden.

Verband der Brauerei- und Mühlenarbeiter
Zahlstelle Dresden.

Wegen Umbau!

Radikal-Ausverkauf

Herren- und Knaben-Garderoben

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Alle zum Verkauf kommenden Waren sind ausprobierte, haltbare Qualitäten. Form und Ausführung nach der neuesten Mode.

Herrenanzüge ein- und zweireihig, in blau, marengo, braun u. dunklen Stoffen, sowie nach engl. Art jetzt 15⁹⁰ 17⁶⁵ 19⁸⁵ 21³⁰ 24⁹⁵ 27⁰⁰ 30⁴⁰ usw.	Frühjahrs-Ulster und Paletots in dunklen und hellen Farben, auch Sport-Paletots jetzt 13⁷⁰ 17⁶⁵ 19⁶⁵ 21⁹⁵ 23⁹⁵ 25⁵⁵ 27⁸⁰ usw.					
Ein Posten Herren-Hosen in allen erdenklichen Mustern, für jede Größe passend, auch für ganz starke sowie schlanke Herren jetzt 1³⁵ 1⁹⁰ 2⁸⁵ 2⁷⁰ 3⁸⁰ 3⁹⁰ 4⁵⁵ 4⁸⁵ 5⁷⁰ 6⁹⁰ 8²⁰ 9⁸⁰ usw.	Jünglings-Anzüge in blau Cheviot, dunklen u. hellen Stoffen, schick gearbeitet jetzt 13⁹⁵ 14⁵⁰ 15⁸⁰ 17⁶⁵ 19⁷⁰ 21⁷⁵ usw. Wetter-Pelerinen von 6⁸⁰ an Bozener Mäntel von 10²⁰ an Gummimäntel. Phantasie- u. weiße Westen von 2⁸⁰ an					
Für Knaben:	Blusen- u. Kittel-Anzüge blau und couleur jetzt 2⁷⁰ 2⁸⁵ 3³⁰ 4²⁰ 5⁸⁰ usw.	Jacken-Anzüge blau Cheviot und nach englischer Art jetzt 5⁸⁰ 6⁶⁰ 7⁴⁰ 8²⁰ usw.	Falten Anzüge neueste Fassons u. Stoffe, auch Manchester jetzt 7⁵⁰ 8⁷⁰ 9⁸⁵ 11²⁰ usw.	Sakko-Anzüge ein- und zweireihig, in allen Farben jetzt 5⁹⁵ 6⁸⁰ 7⁶⁰ 8⁸⁵ usw.	Paletots, Ulster u. Pyjaks blau und couleur, in den neuesten Fassons jetzt 3⁹⁰ 4⁸⁰ 5⁸⁵ 6⁷⁰ usw.	Leibhosen von 80 Pf. an Kniehosen von 1³⁰ an Wetterpelerinen v. 3⁹⁰ an Manchester-, Leib-, Knie- und Bändchen-Hosen

Winterpaletots, Ulster u. Joppen sind im Preise nochmals bedeutend ermässigt

L. Grossmann

Wettinerstr., Ecke Zwingerstr. im Hotel Wettin

→ Achten Sie bitte auf

→ meine 4 Schaufenster

→ und 4 Schaukästen!

Neuere, Alab-Extraktwagen, Hochbetten, Kinderwagen, bis zu verkaufen, Plänenstr. 8, bart.

Schreibergärten
oberhalb der Kalkbänke in Burg sind noch abzugeben. Näheres im Rosenkambrein dahelst. [K 289]

8 Schiff amerik. Schaufel, m. Wagen, kompl. z. Selbstverdien., lot. für 3000 M. zu verk. A. Möbius, Röhlschneidstr. z. S. Schützenplatz.

Herr.-Rad (Brennbar) 30 M. Dam.-Rad wie neu, zu verkaufen Coppelstraße 19, A. v. Pawl.

Herrn-Hover, wenig gefahren, umständlicher für 60 M. zu verk. Radikal, Dresdner Str. 21. [B 678]

Kokos-Flocken
Selbmanns Filialen

Gewissen hat Uhren
Feder 75 Pf., Reimige 1 M. nur **Orehgasse 12, I. Et. [R 82]**

H. Speisekartoffeln
Pfege 25 Pf. [B 540]

Sand-Cake-Straße 14, bart.

Federbetten lauft Netz **Federreinigung Amaticstr. 12.**

Eisen, Metall, Bodenrummel
u. a. m. lauft **R. Vogt, Trabantenstraße 13. [B 967]**

Solida Polster- und Tackler-Möbel
in mod. Ausfüh. empfehle billigst **Konr. Fehrmann, 104, 1. J. Pflotschauerstr. 34, D. 106. Rein 207. Geschlossenheiten jet. gut und preisg. [B 406]**

Aufruf an unsere Partei- und Gewerkschaftsgenossen und -genossinnen!

Welche Familienzeitschrift gehört in das Haus des Arbeiters!

Der alte Lehnrecht hat gesagt: „Ein Arbeiter ohne Bildungsbedürfnis ist ebenso selten, als ein Bourgeois mit Bildungsbedürfnis.“ — Ein Arbeiter und eine Arbeiterin ohne Bildungsbedürfnis ist wie ein Mensch ohne Kopf. Bildung schafft höhere Löhne, schafft die Macht der Viermillionen-Partei, verhilft einfachen Arbeitern Land- und Reichstagsmandate. Als ungewöhnliches Bildungsmittel wird

III. Die Lese will die Geisteskräfte unseres Volkes für alle frei und lebendig machen. Sie ist ein Kommunismus des Geistes. Schöne und kostbare Bücher waren bisher nur für die Reichen da. Dem armen und arbeitenden Volke wurde (wie es bei den Lebensmitteln noch der Fall ist) der ihm mit Schind und Schweiß vorgehalten.

roß), Soziales (Levenstein, Diederich), Belletristik (Bergmann, Memoren usw.).

Besonders reich sind die Beiträge: „Wie es im Volke dichtet“ und „Soziale Lyrik“, worin schon zahlreiche Männer und Frauen aus dem werktätigen Volke zu Worte kamen.

Kostenlos erhält jeder Abonnent von 52 Heften (1 Jahrgang) 2 hübsch ausgestattete Jahrbücher, die im Buchhandel allein 3 M. kosten. 1913 wird als erstes Buch ausgeben: „Der Baldamus und seine Streiche“ von Oskar Wöhrlé, worin dieser wunderbar packend schildert, wie er als Landstreicher, Fabrikarbeiter, Fremdenlegionär und deutscher Rekrut durch das schmähvolle Leben gepöblicht wurde.

Die Lese

(wöchentlich 15 Pfennige)

von allen Parteistellen empfohlen und gefördert. Warum? Weil sie aus einer sozialen Idee entstanden

A. Rencker

Optische Anstalt
Zerrenstr. 2 (neben d. Krankenkasse)

Brillen u. Stimmer in allen Ausführungen, Theater- u. Reisebrillen vorzüglicher Optik, Thermometer, Ferngläser u. in großer Auswahl.



Prof. Schneider, Aufschneiden
11 Monate 10 M. Frau M. Fiedler,
Gruner Straße 25, 2. — Tages- und Abendkurse. [B 650]



Radfahrer! Viel Geld sparen bei
10 Jahre Garantie.
Trabant-Fahrräder
in Qualität! Unternehmlich!
Eleganter Bau! Leichtester Bau!
Komplettes Fahrrad
mit Garantie - Pneumatik von
M. 38,70 an.
Größtes Lager am Plage
Fahrradzubehörsache. Billig
Trabant-Fahrräder,
bestensort. . . von M. 1,50
bestensort. . . von M. 1,40
mit Jahres-Garantie:
bestensort. . . nur M. 4,50
bestensort. . . nur M. 3,20
Original-Continental- u.
Dunlop-Pneumatik niedrigsten
Originalpreisen.
Kapseln-Batterien u. M. 1,45
Celi-Batterien . . . u. 60 Pf.
Zahnräder . . . u. 90 Pf.
Schale . . . Paar u. 90 Pf.
Schubstange . . . u. 65 Pf.
Fußpumpen (Funktion
garantiert) . . . u. 47 Pf.
Günstig. Radfahrer-Reduktionsartikel
fonturlos billig!
Radf. . . u. 45 Pf. an
Verlangen Sie kostenlos meinen
reich illustrierten Hauptkatalog.
Leipzig Philippstr. 10, Dresden
Gumpelstr. 10 (Fabrikgebäude):
Leipzigburger Straße 79 (Striefen)
Stadt-Verkaufsstelle:
Schöfelstraße 28, L.
Reparaturen prompt u. billig.

Fertige Herren- u. Knaben-Kleidung



Unerreichte Auswahl eleganter Frühjahrs-Neuheiten.
:: Beste Stoffqualitäten, vorzügliche Passform. ::

Ulster ein- und zweireihig, mit und ohne Rückengurt
72.—, 60.—, 49.—, 36.— bis
nach Mass 60.— bis 110 M. **22 M.**

Paletots marengofarbig Cheviot, Spezialität: „Covercoat“
78.—, 60.—, 42.—, 33.— bis
nach Mass 48.— bis 85.— M. **18 M.**

Sakko-Anzüge
1- und 2 reihig, uni und englisch gemustert.
85.—, 65.—, 48.—, 39.— bis
nach Mass 65.— bis 110.— M. **18 M.**

Cutaway nebst Weste, Neuheit der Saison
65.—, 56.—, 48.— bis
nach Mass 55.— bis 75.— M. **36 M.**

Beinkleider, gestreift
24.—, 18.—, 14.—, 12.— bis
nach Mass 18.— bis 36.— M. **6 M.**

Gummi-Mäntel
enorme Auswahl
54.—, 36.—, 24.—, 18.— bis **12 M.**

EGER & SOHN

nur König Johannstrasse

Sie sparen

die Hälfte, wenn Sie herrschaftlich wenig getragene Kleider kaufen. Mäntel von 7-25 M., Heberstücker und Hüter von 6-25 M., Joppen 3-8 M., Hosen 2-6 M., Schuhe u. 2-5 M., Schafst. 4-6 M. Nur Gr. Brüderg. 11, II. Eingang Curgasse [B 658] Kunden v. auswärt. Fahrt vergütet.



Leiterwagen, Handwagen, eins. Räder, Waschwannen, Haus- und Malerleichen, Kinder- und Baukarren, Blumenkörben und Korbwaren, Haus- und Küchen-geräte, Erz, Spielwaren bill.
Salzmüller Necht
Galeriestr. 24. [A 32/18]

Schulbücher
Wörterbücher und Atlanten
neu und antiquarisch
Schulbuchhandlung u. Antiquariat
Fr. Katsch, Postplatz [B 606]

Brennholz billiger!

Solange der Vorrat reicht: 1 rm. Al. halbschichte statt M. 7.— M. 6.—, 1 rm. Alogabschichte (selbst ausladen und einlegen) M. 9.—, Ramm- gebunde per Stück statt 12 Pf. 10 Pf. [B 680] Sägewerk J. Selau & Söhne, Dresden-Mitthen, Sternstraße 12.

Versandhaus Amor
Hygien. Frauenartikel
Gummivarren, Mutterspritzen billigst
nur Frauenstr. 8 u. 10, I. [A 100/8]

Netzbettstellen
Klappstühle
billiger wie im Laden
Hilfengasse 3, bart.
in d. Nähe v. Postplatz u. Am See.
Größtes Spezialhaus dieser Art.
Schweinefleisch
Speck, Schmalz und Sauerk.
ohne Zulage . . . 85 Pf.
Gewürstet und Blatt . . . 90 Pf.
Rammfarren u. Neuse . . . 95 Pf.
Blut u. Leberwurst . . . 80 Pf.
Rindfleisch . . . 80 u. 90 Pf.
Ordnungslos 100, Rouladen 105
Kalb u. Hammelfleisch 90 u. 100
bei Schreiber, Luisenstr. 61 [B 582]

12 Kabinett-Photographien von 3 M. an liefert
Photograph Rich. Jähnig
Markenstraße Nr. 12
im Hause von Zeigel & Joch.

400 Pfd. Sülze-, Sülze-, Sülze-

fleisch, 3 Pfund 1 M., frisches und feines Delikatess-Schinkenfleisch 50 Pf., 1/2, 1/3, hausf. Buchfleisch 40 Pf., 1/2, 1/3, Buch 60, 80 Pf., Rindfleisch 50 Pf., Ochsenbratenfleisch 60 Pf., Gulasch 90 Pf., Rindfleisch billiger, Speck (russ.) 70 Pf. [A 80] Nur Schumannstrasse 31, Ecke Nicolaistrasse.

Frauen-Tee!
ausw. Valer 75 Pf.
AN
Frauen-Artikel
R. Freileben
Postplatz.

Fleisch billiger
von jungem deutschem Rindvieh:
Rindfleisch:
ohne Knochen, zum Br. 100
mit Knochen . . . 80-90
Schweinefleisch:
Bauch, ohne Beilage . . . 85
Ramm, ohne Beilage . . . 100
sowie geräucherter Fleisch- und
Wurstwaren in nur bester
Qualität. [B 686] Niedergraben 4, n. Jirtus

Agent o. jedem Ort gesucht
H. Argonne & Co., Zigarren- und
Zigaretten-Fab. Hamburg 22.

Institut Boltz Einj., Fahrn. Prim., Abitur
Jensen 1. Thür. Prop. Irel.

Lungen- und Hals-
leidenden empfehle ich den Gebrauch
m. Naturmittel, das mir bei m.
schweren Krankheit geholfen hat.
F. Strehle, Gottliebstr. 50.

Kleiderschränke
aller Art,
gebildet, billig.
Tränkner
Möbelhaus
Gärtlicher Str.
21/23.

Bestellchein
Bei der Parteibuchhandlung der
Dresdner Volkszeitung
abonnieren ich auf die
Die Lese
in wöchentl. Lieferungen für 15 Pf. pro Heft.
Außerdem erhalte ich 2 gut ausgestattete Werke
bei Abnahme von 52 Heften des Jahrganges 1913
vollständig kostenlos, bei 26 Heften ein Buch.
Name: _____
Ort u. Datum: _____
Straße: _____
Wenn niemand zu Hause, wo ist das Heft dann
abzugeben? _____

Meine Uhr geht nicht mehr! Wo soll
ich sie hinbringen? Zu
H. Lorenz
jetzt Frauenstraße 1
Edle Schöffergasse
wo man alle Uhren gut und billig
repariert. Preisangabe sofort.
Neue Uhren billigst.
Trauringe in grosser Auswahl

Streichfertige und trodene Farben,
Lacke, Firnisse, Pinie, Leim,
Bronzen, Schmelz, Schablonen,
Gemälde- und Blumenmalereien in
großer Auswahl empfiehlt
Walter-Drogerie, Postfach
Dresdner Straße 35, Ecke Felsenw. Straße

Ueberzeugen
kann sich jeder!
wo man am billigsten kauft.
Die beste Quelle für
Monats-Garderobe
neu und getragen
Anzüge, Ulster, Paletots,
Jacken, Hosen, Schuhe usw.
Damen-Kleider ist und
bleibt nur bei
M. Hausmann,
Gr. Brüdergasse 15, I.
über dem Schlossbomat.
Auswärtige Kunden
Fahrvergütung.

Obstweine vom Fass!
Heidelbeerwein, vortreffl. Tischwein
(Stutarmen ärztlich empfohlen),
Liter 60 Pf., 10 Liter 5.25.
Johannisbeerwein (Goldwein - Cha-
rakter), Liter 70 Pf., 10 Liter 6.25.
Röder & Herklotz
Bierfabrik und Fruchtstoffpresseri
Am See 32. [B 67]

= Auf Kredit! =
Möbel u. Polsterwaren
Herrn- u. Damen-
Konfektion
Kinderwagen
Wäsche * Federbetten
An v. 3 M., Woche 1 M. an
Kredithaus Miersch
Marienstr. 13, L. u. II.
gegenüber Drei Ecken.

Turnverein Zauckerode

Mitglied des Arbeiter-Turner-Bundes.
 Sonntag den 23. März (1. Osterfeiertag)
Grosses Konzert
 im Gasthof Kohlsdorf.
 Interessantes abwechslungsreiches Programm
 Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 30 Pf.
 Zahlreichem Besuch nicht entgegen. Der Turnrat.

Sängergruppe der Arb.-Radfahrer in Braunsdorf.

K 331) Sonntag den 23. März (1. Osterfeiertag)
 im Gasthof zur Sonne in Braunsdorf
Gr. Gesangskonzert
 verbunden mit humoristischen Vorträgen
 Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pf.
 Es laden freundlich ein. Der Vorstand.

Freie Turnerschaft Pötschappel u. Umg. (e. v.)

Sonntag den 23. März (1. Osterfeiertag)
 im Gasthof zum Goldenen Löwen, Pötschappel
Großer Theater-Abend
 Zur Aufführung gelangt:
Unsere Pauline. Lustspiel in 4 Akten.
 Anfang 6 1/2 Uhr. Eintritt 30 Pf. Anfang 7 1/2 Uhr.
 Einen gemächlichen Abend versprechend. Labet ein. Der Turnrat.

Turnverein Poissental-Niederhäslich

(Mitgl. d. Arbeiter-Turnerbundes.)
 Sonntag den 23. März (1. Osterfeiertag)
Grosser Theater-Abend
 Zur Aufführung gelangt:
Der Vetter.
 Lustspiel in drei Aufzügen.
 Anfang 6 Uhr. Eintritt 30 Pf. Anfang 7 Uhr.
 Einen gemächlichen Abend versprechend. Labet freundlich ein. Der Turnrat.

M.-G.-V. Sängerlust, Cossmansdorf

Mitglied des Arbeiter-Turnerbundes. Paul Planenischer Grund.
 Dirigent: Herr Hermann Mübiger.
 Sonntag d. 23. März (1. Osterfeiertag) im Gasthof zu Cossmansdorf
Großes Konzert
 bestehend in Gesangs-, humoristischen und Zither-Vorträgen.
 unter gütiger Mitwirkung von Fr. Dora Wohlleben mit ihren Schülern
 Anfang 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. [K 321]
 Einen gemächlichen Abend versprechend. Labet ein. Der Turnrat.

Musenhalle

Einziges Varieté und Volks-Theater des Westens.
 Täglich 8.10 Uhr. Heute neues Programm!
Prechtel bleibt Prechtel!
 Von Donnerstag bis mit Sonnabend geschlossen!
Während der Feiertage: 3 Vorstellungen.
 Nebenprogramm. Vorverkauf ab heute!
 Wochentags Vorzugskarten gültig!

Restaurant Ratskeller

Alttrachau Nr. 14
 Zu den Osterfeiertagen bringen wir unsere schönen freundlichen Festlichkeiten in empfehlende Erinnerung. **Rüde und Keller** in befeuertem Maße. Für ansehnliche Unterhaltung ist Sorge getragen. Kochschonungswoll **Emil Hänsel u. Frau.** [K 75]

Konzert- und Ball-Etablissement-Übernahme.

Allen werthen Einwohnern von Cossebaude und Umg. zur Kenntnisnahme, daß ich am 23. März das **Bergrestaurant** von Herrn **Werner** käuflich erworben habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, die mich Besuchenden mit guten Speisen und Getränken zu bewirten. Gleichzeitig mache ich allen werthen Vereinen und Klubs bekannt, daß mein bekanntlich großes Etablissement **Sonntags** sowie **Wochentags** zu Vergnügungen, Wanderausflügen usw. unentgeltlich zur Verfügung steht, und bitte um rege Beteiligung.
 Montag den 2. Feiertag

Großer Eröffnungs-Ball.

Anfang 4 Uhr. Schnelligster Damaßler. Erstkl. Musiker.
 K 206] Kochschonungswoll
Bernh. Haake
 früherer Besitzer vom Gasthof Oberpötschappel.

Die Bureau's des Gewerkschaftskartells und der Arbeitersekretariate von Dresden und Döhlen sind **Sonnabend den 22. März nur von vormittags 11—1 Uhr geöffnet.**
 Der Vorstand des Gewerkschaftskartells. [V 71]

Kino Leuben-Laubegast

empfiehlt sich einer gereinigten Beachtung.
 Die Direktion.

Dedrophon-Theater Kötzensbroda

Gartenstrasse 16
 Sonntag und Montag, den 23. und 24. März
Kunstfilm Hexenfeuer Kunstfilm
 Großes Künstlerchauspiel in 2 Akten. In der Hauptrolle **Witz Saharet.**
Der Hosenkopf [K 331]
 Humoristischer Schlager, sowie das übrige schönste Programm.
 Um gütigen Zuspruch bitten **M. Jockusch u. Frau.**

Neu! Bad Glückauf Neu!

Elektrische Licht-, Teil- und Wechselstrombäder, Elektrische Gekühltschwämme, Elektrische Kompressen sowie alle Arten Aus-, Dampf- und Wasserbäder, Spezial-Drainagen.
 K 304] **Meister Karl Schüller**
 Langjähr. Fachmann, 7 Jahre bei Dr. Bahmann, Meißner Str.

Albrechtshöhe Cossebaude

Wird zum Besuche empfohlen.

Gasthaus Stadt Pulsnitz

Am See u. Gde. Jakobogalle. Empfehlen unsere frdl. Solalitäten einer gereinigten Beachtung. Vereinszimmer noch frei. **M. Biebler u. Frau.**

Aug. Kinners Restaur.

Nieder-Gittersee
 empfiehlt seine freundlichen Solalitäten einer gereinigten Beachtung.

Restaurant Saxonia

Dresden-N., Mühlengasse 4
 empfiehlt seine freundl. Solalitäten
Täglich Konzert.
Edmund Richter u. Frau.

Der Mittags- und Abendtisch

in den **Wittelsbacher Bierhallen:**
 Moritzstrasse
 ist **unübertroffen** an Reichhaltigkeit u. Billigkeit.
 Von 60 Pf. an **eine Suppe gratis!**
 Rechte Biere. — Konzert. Familien-Restaurant.

Best. z. Freischütz

Konkordienstraße 33
 Leipzig. Vorstand: **Pienchen**
 Unterzeichnetem empfiehlt seine Solalitäten nebst neuangelegtem Regalbau einer gereinigten Beachtung.
 Kochschonungswoll
Max Koch selbst Frau.



Licht-Spiele

Waisenhausstraße 22. Telefon 17887.
 Direktion: **J. Wilhelm.**

Sonnabend: Ur-Aufführung!
Der Film von der Königin Luise
 2. Abteilung.

Aus Preußens schwerer Zeit
 Original-historisches Lichtschauspiel in 3 Abteilungen.
Von der gesamten Deutschen Presse glänzend beurteilt.

Halbe Preise! Halbe Preise!
 Von **Sonnabend den 22.** bis einschließlich **Donnerstag den 27. März 1913**
 täglich nachmittags von **3 bis 5 Uhr**
Vorstellung für die Dresdner Jugend.

Voranzeige!
 Dienstag den **25. März**
 nachmittags von **4 1/2 bis 6 Uhr**
Wohltätigkeits-Vorstellung
 mit **besonders ausgewähltem Programm**
 zu Gunsten der unter dem Protektorat **Sr. Maj. des Königs v. Sachsen** stehenden **Kinderheilanstalt zu Dresden.** [A 83]
 Eintrittskarten **5, 3 und 2 M.**
Vorverkauf im Bureau der **Lichtspiele** — Waisenhausstraße 22 —
 täglich ab **10 Uhr vorm.** bis **8 Uhr abends.**



Wir sind einig Auf Kredit!

harder, daß jeder am vorteilhaftesten und unter günstigsten Bedingungen nur kaufen kann in dem beliebtesten und als bekanntest bekannten **Möbel- und Warenhaus**

Merkur

28, 1. Scheffelstraße 28, 1.

Herren - Paletots	Dam. - Garderobe	Anzüge
52 St., Ang. 7 St.	Mäntel, Röcke	52 St., Ang. 7 St.
58 St., Ang. 8 St.	Kostüme	58 St., Ang. 8 St.
42 St., Ang. 10 St.	Hell- und Leinwäse	42 St., Ang. 10 St.
50 St., Ang. 12 St.	Cardians, Vitrages	50 St., Ang. 12 St.

Möbel, Spiegel, Polsterwaren

Einzahlung von **3 St.** an
 Abschluß von **1 St.** wöchentlich an.

HOSKE

Dr. B...
 B 66
 in G...
 Don...
 und...
 der...
 Anz...
 in G...
 in G...
 R...
 Vorteil...
 Kompl...
 von...
 Haxel...
 in...
 Grob...
 L. G...
 [K 489]
 Osw...
 S...
 Gold...
 60. 35 cm
 60. 38
 60. 42
 60. 43
 60. 49
 60. 50
 60. 55
 60. 60
 60. 65
 60. 68
 60. 70
 60. 75
 60. 80
 60. 85
 60. 90
 60. 95
 60. 100
 60. 105
 60. 110
 60. 115
 60. 120
 60. 125
 60. 130
 60. 135
 60. 140
 60. 145
 60. 150
 60. 155
 60. 160
 60. 165
 60. 170
 60. 175
 60. 180
 60. 185
 60. 190
 60. 195
 60. 200
 60. 205
 60. 210
 60. 215
 60. 220
 60. 225
 60. 230
 60. 235
 60. 240
 60. 245
 60. 250
 60. 255
 60. 260
 60. 265
 60. 270
 60. 275
 60. 280
 60. 285
 60. 290
 60. 295
 60. 300
 60. 305
 60. 310
 60. 315
 60. 320
 60. 325
 60. 330
 60. 335
 60. 340
 60. 345
 60. 350
 60. 355
 60. 360
 60. 365
 60. 370
 60. 375
 60. 380
 60. 385
 60. 390
 60. 395
 60. 400
 60. 405
 60. 410
 60. 415
 60. 420
 60. 425
 60. 430
 60. 435
 60. 440
 60. 445
 60. 450
 60. 455
 60. 460
 60. 465
 60. 470
 60. 475
 60. 480
 60. 485
 60. 490
 60. 495
 60. 500
 60. 505
 60. 510
 60. 515
 60. 520
 60. 525
 60. 530
 60. 535
 60. 540
 60. 545
 60. 550
 60. 555
 60. 560
 60. 565
 60. 570
 60. 575
 60. 580
 60. 585
 60. 590
 60. 595
 60. 600
 60. 605
 60. 610
 60. 615
 60. 620
 60. 625
 60. 630
 60. 635
 60. 640
 60. 645
 60. 650
 60. 655
 60. 660
 60. 665
 60. 670
 60. 675
 60. 680
 60. 685
 60. 690
 60. 695
 60. 700
 60. 705
 60. 710
 60. 715
 60. 720
 60. 725
 60. 730
 60. 735
 60. 740
 60. 745
 60. 750
 60. 755
 60. 760
 60. 765
 60. 770
 60. 775
 60. 780
 60. 785
 60. 790
 60. 795
 60. 800
 60. 805
 60. 810
 60. 815
 60. 820
 60. 825
 60. 830
 60. 835
 60. 840
 60. 845
 60. 850
 60. 855
 60. 860
 60. 865
 60. 870
 60. 875
 60. 880
 60. 885
 60. 890
 60. 895
 60. 900
 60. 905
 60. 910
 60. 915
 60. 920
 60. 925
 60. 930
 60. 935
 60. 940
 60. 945
 60. 950
 60. 955
 60. 960
 60. 965
 60. 970
 60. 975
 60. 980
 60. 985
 60. 990
 60. 995
 60. 1000

REICH

Ist bei mir die Auswahl in von Herrschaften getragenen Herrenkleidern d. 7 St. an, sowie neuen von 12 St. an, eine Jodette von 2 St. an, Sofen b. 1,50 St. an sowie besten Kinder-Kleider-Ensembles u. Kinder-Baletts billig. Deshalb geht in die

Dr. Bellberg, Dresden - A.

B 667
Hier findet ihr großes Lager in Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder. Pracht und Gebilde werden billigst verkauft u. verliehen. Prob. Anzüge an gros u. an detail. Niedrigste. Kisten-Zapfen zu Spottpreisen. Konfirmandenanzüge in großer Auswahl d. 12 St. an. Nur beste Qualitäten.

REICH

Möbel

Vorteilhafte Einkaufsanzeige!
Kompl. Wohnungs-Einrichtungen von 250-3000 St.
Einzelne Tischler- u. Polstermöbel in toller Ausführung.
Große Auswahl. Billige Preise.
Kaufmannstr. 21
Ecke Pillnitzer Straße I. Et.
B 489
Kein Laden.
Oswald Maechts



Straussfedern
Solche prima beste Strausfedern kosten:

10. 35 cm lg., 20 cm br.	9.-
10. 38 " " " "	10.-
10. 42 " " " "	12.-
10. 48 " " " "	15.-
10. 49 " " " "	18.-
10. 50 " " " "	20.-
10. 55 " " " "	25.-
10. 60 " " " "	30.-
10. 65 " " " "	35.-
10. 70 " " " "	42.-
10. 75 " " " "	48.-
10. 80 " " " "	55.-
10. 85 " " " "	62.-
10. 90 " " " "	70.-
10. 95 " " " "	80.-
10. 100 " " " "	90.-
10. 105 " " " "	100.-
10. 110 " " " "	110.-
10. 115 " " " "	120.-
10. 120 " " " "	130.-
10. 125 " " " "	140.-
10. 130 " " " "	150.-

Tiefelben in 2. Qualität

10. 35 cm lg., 12 cm br.	5.-
10. 40 " " " "	6.-
10. 45 " " " "	7.-
10. 50 " " " "	8.-
10. 55 " " " "	9.-
10. 60 " " " "	10.-
10. 65 " " " "	11.-
10. 70 " " " "	12.-

Billigere Sorte

10. 40 cm lg., 12 cm br.	1.50
10. 45 " " " "	2.-
10. 50 " " " "	3.-
10. 55 " " " "	4.-

Ganz billige Sorte

10 cm lang	0.08
12 " "	0.08
14 " "	0.10
16 " "	0.10
18 " "	0.12
20 " "	0.12
22 " "	0.15
24 " "	0.15
26 " "	0.18
28 " "	0.18
30 " "	0.20
32 " "	0.20
34 " "	0.25
36 " "	0.25
38 " "	0.30
40 " "	0.30
42 " "	0.35
44 " "	0.35
46 " "	0.40
48 " "	0.40
50 " "	0.45
52 " "	0.45
54 " "	0.50
56 " "	0.50
58 " "	0.55
60 " "	0.55

Manufaktur künstlicher Blumen und Strausfeder-Behandlung
Hermann Hesse
Dresden, Scheffelstr. 12/12.

Halt! 12 Halt!
Stromapparat-Blatten
20 cm doppelseitig. Die neuzeitl. Schalter. 10.50 St. franco, inkl. etc. Blatten. Sofort im Austausch gef. **Franz Hünner, Lötwaren**
Schillingplatz 18. [K 589]

Zum Osterfest



Auf Kredit

**Herren-Garderobe
Damen-Garderobe
Kinder-Garderobe
Möbel — Polsterwaren**

Einzelne Ergänzungsmöbel

Ein-, Zwei- u. Drei-Zimmer-Wohnungen in jeder Preislage.
Teppiche, Gardinen, Stores, Wäsche, Stiefel, Wringmaschinen,
Sport- u. Kinderwagen, Lampen, Sprechmaschinen usw. usw.
Anzahlung Nebensache — Abzahlung von 1 Mk. an.

Kolossale Auswahl. Preise so billig wie möglich.

Bei allen Ihren Einkäufen bevorzugen Sie in Ihrem Interesse

Sietze
2 Grunaer Strasse 2
Erste Etage, direkt am Pirnaischen Platz.

10% sofortige Verrechnung der Anzahlung bei Vorzahlung dieser Annahme sowie bei jedem Kauf Hut, Stock, Rosenträger, Gürtel, Taschen oder praktische Wirtschaftsgegenstände. 10% Gratis

Das **Waren- u. Möbel-Kredit-Haus**

Sietze
2 Grunaer Strasse 2
Erste Etage, direkt am Pirnaischen Platz

klebt Oster-Sonnenband bis 16 Uhr abends ununterbrochen geöffnet.

Otto

Heinemann

Webergasse 26

gegenüber d. Bärenschänke.

Blusen

Muselin-Blusen m. buntem Kragen, schw. weis gestreift. 2.45
Wollmuselin-Blusen, auf Futter, mit Kragen. 3.75
Voll-Blusen mit Saumchen, mit Kragen und Aermelgarn. 5.90
Voll-Blusen mit Saumchen, reich garn. mit Einsätzen 6.25
Kostüm-Röcke von 2.95 an

Schürzen

Blusenschürzen, bunt und weiss von 95
Wirtschaftsschürzen, bunt und weiss 95
Zierschürzen, bunt und weiss 95
Kinderschürzen, bunt Pf. an

Entzückende Russenkittel 1.45, 95 Pf.

Die schönsten Sticker-Untertailen 95 Pf.
der Saison
in 5 verschied. Fassons Stück

Korsetts 95 Pf.
mit Spiralfeder
halbhohe Fassons Stück

Spezialität: [A 102]

Socken, Strümpfe.

Blusen und Jacken 95 Pf.
Abschnitte 2 Meter

Gardinen mit 20% Rabatt.

Betten * Federn Steppdecken

Asp/20
Doppelbett und Riffen | Pfund 90 St., 1.-, 1.25, 1.50, 60, 10.-, 12.-, 15.-, 18.- 90. | 2.-, 2.50, 3.-, 3.50 St.
Kinderbetten von 5.50 bis 10 St., Kinderwägel sportlich.

S. Singer, Dresden Webergasse 3

Wo kaufen wir unsere

Feiertags-Stiefel und -Schuhe

gut und billig? Bei
Schuh-Faßbinder, Pötschappel, Markt 7.

Herren! Das richtige Tagesgespräch in Dresden

ist und bleibt für alle, die sich elegant und feind
kleiden wollen, die Leistungsfähigkeit der Firma

Pimsler, Dresden, Große Brüdergasse 37, I.

Fort kaufen alle zu staunend billigen
Preisen nur wenig getragene herrschaftliche

Monats-Garderobe

Maß-Anzüge v. 7, 10, 14, 16 W. an usw., getr. Paletots v.
5, 10, 15 W. an usw., wie auch außerh. eine Jacketts u.
Stiefhosen v. 2 W. an, getr. Herren- u. Damenschuhe v. 1.50
an. — Stets Gelegenheit in neuen Herren- u. Burschen-
Anzügen von 8 M. an sowie neue Hosen v. 1.75 M. an.

Ulster, Paletots u. Joppen

für Herren, Burden und Kinder staunend billig.
Kinderanzüge v. 3 W. an usw. Herr- u. Bursch.-Pelerinen,
Stets Gelegenheit in neuen Herren- u. Damenschuhe v.
4.50 W. an. Gehrad. Ang. werden billigst verlich. u. vert.

37 Pimsler, Dresden Gr. Brüderg. 37
nächst dem Postplatz, gegenüber der Sophienkirche.

Bei Kauf eines Anzugs od. Paletots ein Paar Hosensträger gratis.
Kunden von auswärts erhalten Fahrtvergütung.

Unsere
Spezialität:



Herren- u. Damen-Stiefel

mit und ohne Laekappe
Box- und Chevr.
Strapazier- und
Sonntags-Stiefel
Promenaden-Schuhe
neueste und eleganteste
„Moden“

Grösste Auswahl zum
Preise

6.75
ist
unüber-
troffen!

Schuhhaus „Modern“
Dresden - A., Wilsdruffer Straße 30
und Amalienstraße 21.

Ein Versuch führt zur dauernden Kundenschaft!

Von nur
1 Mark
wöchentlicher Zahlung
an

erhalten Sie die elegantesten schwarzen
Paletots, Kostüme, Jacketts, Blusen, Röcke,
Große Auswahl in Herren- und Knaben-
Anzügen, Paletots, Ulstern, Pelerinen, Joppen
und einzelnen Hosen.

Aus eigener Volkswirtschaftliche Soles, Chaise-
lengues und Matratzen sowie sämtliche
Tischlermöbel in eich und gemalt.

Grobes Lager in Teppichen, Gardinen,
Tischdecken, Vitrinen, Porzellan u. Läufer-
stoffen, desgleichen Bett- und Leibwäsche
für Herren und Damen.

Wand-, Stand- und Taschenlampen
sowie haben die beste Gelegenheit zum Ein-
kauf kompletter Ausstattungen. Zu jeder
Ausstattung ein wertvolles Hochzei-
geschenk.

Jeder Käufer erhält beim Vorzeigen dieser
Annonce sofort 10 Prozent von der An-
zahlung gutgeschrieben.

E. Goldhammer
Große Brüdergasse 16, I.



Sie
haben
kein
Glück?

Kaufen Sie Ihre Hüte bei
Max Schweriner,
Amalienstr. Ecke Serrestr.
in den Spezialmarken à 2.80 3.50 4.00 5.00 6.50 Mark.



und
Ihr Glück
ist
gemacht!

„BOSCO“
Schuherème

Aleinsche Fabrikanten
BOSTON BLACKING COMPANY, G. m. b. H.
GRUBER-EL, Frankfurt a. M. [B 453]

Zöpfe
aus echtem Haar
breitartig, zum Flechten
ohne Schnur

von W. **1.50** an
von W. **3.00** an

Haarmanufaktur
Frau Emma Schunke
Schloßstraße 19, I.

Bildschön
macht ein garbes, reines Gesicht, reif-
ges, jugendfrisch, Aussehen u. weicher,
schöner Teint. Alles dies erzeugt

Steckenpferd-Seife
(die beste Seifenmilch-Seeife)
à Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher rote u. rötliche Haut weiß u.
samtweich macht. Tube 50 Pf. bei
Bergmann & Co., König-Johann-Str.
Bergmann Koch, Altmart 5
Weigel & Zoch, Rarientstraße 12
C. G. Klepperheim, Frauenstraße 9
L. Künzelmann, Am See 66,
Neust. Markt u. Schöffergasse 8
Max Hartig, Hofstr. 24 [L 906
Helwich Gie, Rammstraße 31, 33
In Völsau: **Viktoria-Drogerie**
Drogerie zum weißen Kreuz.

Frühjahrs-Neuheiten!
Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion

empfeilt in grösster Auswahl

Rudolf Lederer
Dresdner Str. 23 Radeberg Dresdner Str. 23
Grüssies Geschäft dieser Branche am Platze.
Solide Ware! **5 Proz. Rabatt!** Konstante Bedienung!

+ Kluge Frauen +
„Presentor“, Patent 75 Pf.
Mutterspritzen, Spülkannen

Frauen - Artikel.
Nur bessere Ware!
R. Freisleben
R. Freisleben, M. St.
Man sollte auf Frauen.

Erstkl. Räder
neu u. geb., u. Zu-
behörig. alle Repar.
bill. (auch Teilzahl.)
M. Engel, Br.-Gasse, Spingelstr. 20

Sonderangebot
Ca. 24500 Meter
Gardinen-Reste

weiß u. creme, abgepaßte Gardinen,
Eiseng., Röhler- und Waben-
Gardinen, Vitrinen u. Vitrinen-
Reste spottbillig. Angelegentlich
Gardinen zur Hälfte des Wertes.

50 Teppiche
preiswürdige Muster, wegen kleiner
Größe bedeutend unter Preis.
Ein Posten [K 200]

**Schlafdecken, Steppdecken,
Chaiselongue- u. Tischdecken**
ebenfalls billig.

Gebr. Eisenhardt
Erfurtstraße 10, I.

Billig und gut!
Heide!beerwein
5 Liter 2.75 W.
10 Liter 5.25 W.

Johannisbeerwein
5 Liter 3.25 W. (K 931)
10 Liter 6.25 W.

Joseph Juraske
Weinhandlung u. Litorfabrik
Freiberger Platz 24.

Zum Oster-Fest
kauft man
Monats-Garderoben
wenig getragene
Maß-Anzüge
von 7.00 W. an.

Sommer-Paletots
von 5.00 W. an.

Einzelne Jacketts, Hosen
von 2.00 W. an.

Stets Gelegenheitläufe
in moderner neuen
Anzügen, Ulstern, Paletots
Pelerinen, Sommerjoppen,
Wummantel, Burchen-
Anzüge staunend billig.

Ch. Rath
Kreuzstraße 7, I. Et.
1 Minute vom Altmart
gegenüber dem neuen Rathaus.
A 34

Nur Gr. Brüderg. 10, II.
eter Resin ra Wops:
kaufen Sie gute herrschaftliche
wenig getragene wie auch neue
Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe
zu billigen Preisen.

Herren
und
Damen kaufen
Garderobe
wie ausführende Anzüge,
Mäntel, elegante Schirme,
Jackets usw. auch

Teilzahlung
gestattet bei [L 1024]

H. Looss, Lillengasse 13
Nähe Annenkirche, Tel. 19018

+ Damen +
empf. best. Spülapparate, Mutters-
spritzen, hyg. Artikel und werden
sich bei Beratung vertrauensvoll an
Frau Fröhlich, Postplatz 21, I.

Neue Hüte

Jedes Herren



Wunsch

ist ein kleidsamer, moderner Hut

Unsere eigenen Spezialmarken in Herrenhüten verbinden stets die ausgezeichnete Eleganz mit der grössten Preiswürdigkeit u. vollendeter Auswahl

- Mk. 2.80 Marke „Fortschritt“
- Mk. 3.50 Marke „Luxopol“
- Mk. 4.00 Marke „Primax“
- Mk. 5.50 Marke „Strahuba“
- Mk. 6.50 Original englisch
- Mk. 7.50 Koffer deutscher Haarhut

Straßburger Hut-Bazar

Wettinerstrasse, Ecke Zwingerstr.
Hauptstrasse 2, Ecke Am Markt.

Dresdens grösstes Hut-Geschäft

Extra billige Resier-Tage

Von 1912 und 1913 angefallene Resier-Tage sowie etwas angekauft u. einz. Gegenstände und Sachen mit kleinen Resten verkaufe ich teilweise bis 35 Proz. zurückgelegt.

- Gardinenreste von 30 an
- 1 Stoff Stores von 1.50 an
- Kongresshosenreste von 0.30 an
- Madras-Köfferlein von 0.30 an
- Nitragenhosenreste von 0.30 an
- Abgep. Gardinen von 1.50 an
- Nitragen von 1.80 an
- Tüllkanten weiter von 0.50 an
- Spachtelkanten weiter u. 0.30 an
- Deforationsstoff ca. 130 cm br. u. 97. 0.40 an
- Matrosendreh-Reste billig.
- Anlektreiter für Bettbezüge. Bezug u. 3. an
- Sofabezügereste. 3. an
- Fischdeckenreste 3. an
- Portierreste 5. an
- Diamantdecken 5. an
- Tüllbettedecken 5. an
- Schloßdecken 0.90 an
- Sofadecken 1.50 an
- Stoppdecken 3. an
- Bettvorlagen 0.95 an
- Portierengarnituren 3. an
- Läuferstoffe weiter von 0.50 an
- 100 St. Teppiche u. 11. 0.50 an

Starors Teppich- und Gardinenhaus
legt Brunner Str. 22. 1 Tr.

Nur Galeriestrasse 11, 1.
Röhle des Altmärktes
und Scheffelstraße 24. 1.

Kleider
Kaufen Sie von Herrn
schalten wenig getragene
teils auf Seide
Käuzle u. Heberzieher u. 10 an
Hosen Schme u. 2 an
Herberzieher u. 10 an
Neue Käuzle aus gut. Stoff von
11. 15 an. Neue Schuhe und
Kinder-Garderobe in jed. Preislage
Schrod- u. Frackanzüge u. 15 an
auch zu vertehen.
Elegante Kostüme u. 10 an
Elegante Stiefel, Röhle u. 2 an
Geweidestiefel in jed. Preislage

D. Langer. Tel. 19122.

Herren
welche Wert auf elegante
Garderobe legen, bietet
sich Gelegenheit, in der
„Blitz“-
Reinigungsanstalt
Schloßstraße 4, 1.
sich mit gebrauchter, moder-
ner Kleidung zu versehen.
Es bieten sich für jedermann
große Vorteile, da sich diese
Garderoben durch besonders
gute Verarbeitung u. tadel-
losen Sitz auszeichnen. Wir
empfehlen
chemisch gereinigte
Maß-Anzüge
10, 15, 20 M. usw.
Maß-Paletots
8, 12, 18 M. usw.
und neue Garderoben.
„Blitz“-Reinigungsanstalt
Schloßstraße 4, 1.
neben Café Central.

Fahrräder
neue u. geb., nur beste Fabrikate,
sowie alle Ersatzteile u. Zubehör,
wie Ketten, Schläuche, Nadeln usw.
Reparaturen aller Art in
besonders schneller u. preiswerter
u. zu äußerster Präzision.
D. Schneider, Schandauerstr. 75



Seien Sie vorsichtig

beim Einkauf von Herren- und Knaben-Garderobe, denn bei mir erhalten Sie

Diebe

ste, wenig getragene, sowie hochmoderne, neue Garderobe wie bekannt zu billigen Preisen. Ich biete Ihnen wirklich die grössten Vorteile. Dann was Sie

verlangen

finden Sie stets in grösster Auswahl bei mir und findet selbst der verwöhnteste Geschmack Befriedigung.

Ihr Geld oder Ihr Leben

will ich nicht, ich will Sie nur hinweisen, dass bei der heutigen Teuerung es Pflicht eines jeden Herrn ist, jedes reelle Angebot zu berücksichtigen. Zum Osterfest biete ich Ihnen ganz besondere Vorteile in Monats- sowie neuer Garderobe:

Herrenanzüge 10⁵⁰, 12⁵⁰, 15⁵⁰ usw.
Herren-Frühjahrs-Paletots und Ulster in denselben Preislagen.
Riesenauswahl in Stoff- u. Arbeitshosen von 1.35 an.

Bitte beachten Sie meine Schaufenster und vergleichen Sie meine Preise mit der Konkurrenz.

I. Dresdner Zentral-Bekleidungs-Halle

13 Neue Gasse 13, 2 Min. vom Pirnaisch. Platz

Tharandt und Umg.

Befellungen auf die Dresdner Volkszeitung, sämtliche Anzeigen, Inserate und Trauerausgaben nimmt jedermann entgegen
Paul Fiedler, Bräutigamstraße 11b

W. Oesterreich, nur Schäferstr. 11

Wir empfehlen unter reichhaltiges Lager in schwarzen u. farbigen Schuhwaren für Herren, Damen u. Kinder für jeden Bedarf, in jeder Ausführung und in allen Preislagen.
Reparaturen gut und billig.

Männer-

- Hemden in Garderobe 1.00-2.50
- do. Normal 1.00-4.00
- do. Fein 1.10-2.50
- Unterhosen ... 1.00-4.00
- Unterjacken ... 0.90-2.50
- Aermelwesten ... 2.00-6.00
- Strümpfe ... 0.25-1.50
- do. handgefertigt ... 1.20

Ernst Klaar

Blüthenstraße 26, part. u. 1. Etage,
Eingang Zwickauerstraße.

22 Nur 22

kaufen Herren nur wenig getragene, herrliche, Maßanzüge u. 8, 10, 15 M., Sommerpaletots u. Ulster, einzelne Jackets, Rosen u. Schuhe von 2 M. an. Gelegenheitspost, in neuen Herren- und Burschen-Anzügen u. 10 M. an. Knaben-Anzüge von 3.50 M. an. Wetter-Feilerinen von 5.50 M. an. Frack- u. Gehrock-Anzüge werden billig verkauft und vertehen. Großer Vorrat in neuen Herren- und Damenschuhen u. 5 M. an. Auss. saubere Fakturergüte.

M. Dankner

Dresden-A., Webergasse 22
vis-à-vis der Warenhäuser.

Schränke, Bettstellen, Sofas, Kommoden, Vertikals, Wandspiegel, Garderobe: alles von 10 M. an. Spiegel, Stühle, Tische von 3 M. an. Diverse Möbel in jeder Preislage. Galeriestrasse 11, 1. Tel. 19122. - Bitte genau auf Adresse zu achten. [A 186 16]

Aufruf!!!

Verschenken Herren-Garderobe tut niemand, jedoch billig und gut. 3 R. getragene Maßanzüge u. 6-8 M., Ulster-Heberzieher von 6-80 M., neue Winteranzüge von 8, 12, 15, 18, 21, 25, 28-45 M. kauft man im Garderobehaus Zum Weber Dresden-Altstadt 17. 1. Webergasse 17. 1.

Neu eröffnet! Grosse Vorteile

Bietet für jeden, der Wert auf elegante Garderobe legt, das neueröffnete

Garderobehaus

Zur goldenen Vier

Dresden, Wallstraße

Sch. offeriere zu kammend billigen Preisen nur wenig getragene herrliche

Monats-Garderobe

Getragene Maß-Anzüge von 8 M. an.
Getragene Heberzieher u. Ulster von 6 M. an.
Unterhalten eins. Jackets und Stoffhosen von 2.50 M. an.
sowie eins. Westen.
Neue Herren- u. Burschenanzüge, ein- und zweifach, teils auf Stoffhaar geord., u. 10 M. an.
Neue Hosen von 2 M. an.
Herren- u. Burschen-Pelzröcken, Regenmäntel und Joppen für Herren, Burschen u. Kinder.

Neues Schuhwerk f. Herren, Burschen u. Kinder
Gehrock-, Frack- u. Smoking-Anzüge werden billigst verkauft und vertehen.

Zur goldenen Vier

Dresden-A., Wallstr. 4 (2. Haus vom Postpl.)

Jeder Käufer erhält ein praktisches Feuerzeug gratis.
Kunden von auswärts erhalten Fahrvergütung.

Frauen-Teel

altbewährt bei Beschwerden usw.
Sudmittel erzieht Frau & Kindesleben
Reibberger Platz 8.

Fahrrad-Reparaturen

[A 170]
sowie Zubehör, solid u. preiswert
Hugo Pöschke, Mechaniker
Neue Gasse 26, gegenüber d. Centralstr.

Dresdens beliebtestes Kredithaus
ist und bleibt
Julius Jttmann
9 L. Neumarkt 9 L.
Auf Kredit
Möbel in jeder Ausführung bei allerbequemster Teilzahlung!
Polsterwaren, Teppiche, Gardinen usw.
Auf Teilzahlung!
Herren-, Kinder-Damen-Garderoben
Summi-Mäntel
Auswahl kolossal! Billigste Preise!
10% der Anzahlung werden bei Verzinsung dieser Anzahlung vergütet.
Julius Jttmann
9 L. Neumarkt 9 L.
im Hause der Post. [A 100]



JUNO

2-3 CIGARETTE

Auf Kredit!

Möbel

Damen-Konfektion
Mäntel, Kostüme, Reststücke, Blusen
von 5 M. an

von 45 Mark
Anzahlung an:
1 engl. Schlafzimmer,
kompl., hell, oder 1 Herren-
zimmer in hell oder dunkel,
1 Salon mit Plüsch-
Garnitur
1 Speise-
zimmer

Wöchentliche
Abzahlung 1 M.
Schuhwaren
für Herren u. Damen
Knabenanzüge
von 3 anzahlg. an

Anzüge
Serie I von 4 M. an
Serie II von 6 M. an
Serie III von 8 M. an
Serie IV von 10 M. an
bei 1 wöchl. Abzlg.

Paletots, Ulster
Serie I von 5 M. an
Serie II von 7 M. an
Serie III von 9 M. an
Serie IV von 12 M. an
bei 1 wöchl. Abzlg.

Wilh. Ritter & Co.

Postplatz :: Stadtwaldschlösschen, 1. und 2. Etage



Rückgrat-Verkrümmungen

wurden glänzende Erfolge erzielt durch meinen **Redressions-Apparat, „Original-System Haas“**

Mein Apparat mit einer Rückenschleife ist in Oesterreich, Ungarn, Schweiz, Russland, Frankreich, Belgien, England, Luxemburg und in den Vereinigten Staaten von Amerika patentiert und ist ebenfalls geschützt durch deutsches Reichsgebrauchsmuster.

Mein Apparat mit zwei Rückenschleifen ist in Deutschland, Ungarn, Schweiz, Russland, Frankreich, Belgien und England patentiert.

F. Menzel, Orthopäd. Etabl.
B 151 Dresden-A., Struvestrasse 6.



Sie fahren umsonst nach Dresden zum Einkauf!

da wir bis 75 km freie Fahrt hin und zurück vergüten.
Wir besonders Angebot empfehlen wir:
Monats-Garderobe
von feinsten Herrschaften wenig getragen oder verlichen
gewesen. Nr. 10, 12, 15, 18, 20, 22 ufm.
Eigene Fabrikation neuer Garderobe: [A 81]



Serie I	
Anzüge	12.- 14.-
Ulster	11.- 13.-
Paletots	10.- 12.-
Serie II	
Anzüge	16.- 20.-
Ulster	15.- 18.-
Paletots	14.- 16.-
Serie III	
Anzüge	24.- 28.- ufm.
Ulster	21.- 25.- ufm.
Paletots	20.- 22.- ufm.

Frack-, Gehrock-, Smoking-Anzüge, Gummi-Mäntel, Hosen und Westen sehr preiswert.

Gesellschafts-Anzüge verleißen wir von Nr. 8.- an.

Kaufhaus für Herren-Garderoben
G. m. b. H.

26 Prager Straße 26

nur Laden

Ralda-Keule

10 Stück 60 Pfennig
1000 Stück M. 45 - 5000 Stück M. 43 - %
berühmte Spezialität
Lieferung frei durch ganz Deutschland.

Blüten weißer Brand. Käst. Geschmack u. wundervoller Aroma. [A 124] Jed. Versuch befriedigt den verwehnt. Kaucher. Umtauschen gern gestattet.

Johannes Richter, Dresden-A., Landhausstr. 8
gegenüber dem Konservatorium
Teleph. 4906.

Umsonst viel Geld

erhalten Sie nirgends Garderobe, doch

Monats-Garderobe

Maß-Anzüge von 7.50, 11.50, 15 M. an ufm., getragene Sommer-Überzieher und Ulster [A 82] von 5, 9, 15 M. an ufm., wie auch gut erhaltene eing. Jackotts u. Stoffhosen von 2 M. an, auch eing. Westen v. 65 Pf. an. Ein Gelegenheitsposten in neuen Herren-Anzügen von 10 M. an. Burschen-Anzüge von 7.50 M. an. Kinder-Anzüge v. 3.50 M. an, sowie Herren- und Burschen-Wetterpelzröcken, Joppen, Fracks, Gehrocke und Smoking-Anzüge teilweise und auch verkauft stannend billig nur

Schlag auf Schlag

verlege ich der Konkurrenz mit meinen spottbilligen Preisen, denn Breite Straße 12, 2., laufe man Anzüge, von Herrschaften wenig getrag., von 9 M. an, act. Ulster und Paletots von 6 M. an. Ferner empfehle einen Vollen Muster-Anzüge Frühjahrs-Mod. u. Heberlicher, ein- und zweireihig, Ertrag für Maß, Darsenog-Jackets, Westen u. Streifhosen, Durichen, Schul- und Kinder-Anzüge in verschiedenen Farben, ein- u. zweireihig, ganz besonders preiswert. Jackets u. Westen v. 2 M. an, Gummi-Mäntel u. Wetterpelzröcken sowie Joppen. Neues u. getragenes Schuhwerk in allen Größen, sehr preiswert. Frack, Gehrocke und Smoking-Anzüge werden billigst verkauft und vertrieben. Kunden von auswärts erhalten Zahlervergütung. Bitte genau auf Nummer und Eingang im Hause der Wingerstr. zu achten. [A 83]

12 Wähler, Dresden, Breite Str. 12

Nur 2. Etg., über den Winterstuben

S. Falik

31 II Gr. Brüdergasse 31 II
Runden von außer-
halb Fahrtvermittlung.
Bei Einkauf eines Hauses
ein Paar Posten-träger gratis.
Genau die Nr. 31 zu beachten.

Dauer-Wäsche

cuorm billig.
R. Freisleben
Postplatz.
Man achte auf Firma.

Herron-Wäsche

Krawatten, Biele Anzüge
läuft man am billigsten bei
E. Köhler, An 34/13

Sie laufen wie eine Biene

wenn Sie unsere gestrickten Haus- u. Straßenhübe tragen.
Rein Wollen d. Höhe. 1. Schweißhübe,
1. gewickel. Geleite, 1. Krauspladen,
1. Reueventilbindung, 1. Plüschraugen,
1. Rollen, 1. Trada emp. hochleg. Jehen,
1. Wicht, 1. Kneumatismus mehr; an-
schmiegt, weich, elastisch, ausdünstungs-
fähig. Garantie für sichere, dauernde
Hülfe, auch i. d. verjaestesten Fällen,
und absolute Brandbarkeit, gestrickt.
Schuhwerk. - Reichhaltiges Lager in
sehr warmen, mittelwarmen u. kühlen
Strickarten, jeder Witterung sowie
jeder Eigenart der Hübe entsprechend. - 31. Etag. Breite Str. 12.
Fabrik **Winzer & Co.** Berlin O. Krautstr. 52.
Filiale: Dresden, Grunauer Straße 22.

Reisszeuge

Reissbretter, Schienen, Winkel
überhaupt alle Zehengeräte empfehlen
Grünberg & Co.,
Dresden-N. Kronstraße 6, neues Rathaus. [A 85/14]

„Woh! ich bin ein Mensch, der sich nicht...“

„Aber da ich die Liebe über das ganze...“

„Nach der ersten Freude über das...“

„Aberman hat eine Reihe von Jahren...“

„Sonderbar, dieses Gefühl mag ich...“

„Die Welt der Menschen mag nicht...“

„Nach langem hat die diese Welt...“

„Wieder einmal habe der...“

Die Phantasia

Eine Geschichte von... Die Hände...“

„Woh! ich bin ein Mensch, der sich...“

„Aberman hat eine Reihe von Jahren...“

„Sonderbar, dieses Gefühl mag ich...“

„Wenn du es nicht...“

„Die Männer von...“

„Euer Gratz...“

„Wir wollen's...“

„Dann verpönde...“

„Wir schlossen...“

„Ich dank...“

„Hinter dem...“

„Dieser...“

„Wechsel...“

„Dieser...“

„Dieser...“

„Du tust...“

„Gendriere...“

„Karr! Du...“

„Michael...“

„Unsere...“

die mehr...“

„Zu...“

„Zu...“

„Seine...“

„Die...“

„Eine...“

„Eine...“

„Eine...“

„Eine...“

„Eine...“

„Eine...“

„Eine...“

„Eine...“

„Eine...“

„Eine...“

„Eine...“

„Eine...“

„Eine...“

„Eine...“

„Woh!...“

„Zu...“

„Zu...“

„Seine...“

„Die...“

„Eine...“

„Eine...“

„Eine...“

„Eine...“

„Eine...“

„Eine...“

„Eine...“

„Eine...“

„Eine...“

„Eine...“

„Eine...“

„Eine...“

„Eine...“

„Eine...“